

Bezugspreis:

Bestelljahr 18,30 Mk., monatlich 1,50 Mk. ...

Anzeigenpreis:

Die abgibtions-Kampagne ...

Vormärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Samstag, den 4. Januar 1920.

Vormärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Der rote Vormarsch auf Indien.

Wie wir in unserer Sonnabend-Morgenausgabe berichtet haben, beschäftigen sich die Pariser Zeitungen ...

Damit gewinnt das durch die ganze zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts hindurch politisch im Vordergrund gestandene zentralasiatische Problem ...

Seit Peter dem Großen hat sich der englisch-russische Gegensatz in Asien aufgetan. Das große russische Reich, von allen Zugängen zum offenen Meer abgeschnitten, entfaltet einen Ausdehnungsdrang ...

Unaufhaltsam griffen die Arme Russlands weiter nach Süden, teils nach dem Persischen Golf und teils durch Afghanistan hindurch nach Nordindien ...

Der Zusammenbruch des Jazirismus unter der Wucht des Weltkrieges mußte England hoffen lassen, die russische Gefahr für das englische Asien, die um die Wende des verflohenen Jahrhunderts fast alle Jahre einmal um Haarsbreite den Krieg zwischen England und Rußland zu verurteilen schien, ein für allemal los zu sein.

Wir erleben jetzt, daß dies eine Täuschung war. Die Unruhe der englischen Presse und die scharfe Beobachtung der Dinge in Zentralasien lassen erkennen, daß England weiß, daß der Gegensatz zwischen England und Rußland in einer neuen Form lebendig geworden ist.

Es läßt sich natürlich der Erfolg der bolschewistischen Absichten schwer voraussagen, weil man nicht wissen kann, ob die iranischen Völkerschaften in großen Massen auf die

Griechenland verzichtet auf Smyrna?

Die Lage in der Türkei.

Von einer solchen aus Smyrna zurückgekehrt und mit den dortigen Verhältnissen genau vertrauten maßgeblichen Persönlichkeit wird der „Dema“ folgende bemerkenswerte Darstellung der Entwicklung der Lage in der Türkei zur Verfügung gestellt ...

Die Nachricht von der Ermordung Djemal Paschas bestätigt sich nicht und scheint absichtlich von ihm selbst ausgeleitet worden zu sein. Die politischen Verhältnisse in der Türkei liegen zurzeit durchaus nicht ungünstig für die Türken. Offiziell bezieht zwar die Regierung in Konstantinopel unter dem Sultan fort, um die Ansprüche und Wünsche der Entente entgegenzunehmen ...

sch die Verhältnisse in der Türkei derzeit konsolidiert, daß aber Wahrscheinlichkeit nach für den Bestand der Türkei keine Gefahr mehr besteht. Eingeweihte rechnen damit, daß die Türken bei Friedensschluß nur unerhebliche Länderteile in Syrien und Arabien an die Entente verlieren dürften.

Dazu wird noch gemeldet: In Ergänzung einer „Dema“-Mitteilung von dem Zustandekommen der griechisch-italienischen Einigung hinsichtlich der Abtretung des Dodekanesos erzählt die Agentur aus authentischer Quelle, daß Großbritannien sich nunmehr bereit erklärt haben soll, zugunsten Griechenlands auf den Besitz von Smyrna zu verzichten ...

Die Regierungsgewalt in den abzutretenden Gebieten

Der Oberste Rat hat am Sonnabendmorgen unter Vorsitz von Jules Cambon das Exposé des Generals Le Grand über den Stand der Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland angehört ...

bolschewistischen Ideen reagieren werden. Es ist jedoch notwendig, daß von nun an den zentralasiatischen Vorgängen in stärkerem Maße Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die englische Militärpolizei in Konstantinopel hat eine bolschewistische Abordnung, die von Odesa eingetroffen war, verhaftet. Ihr Führer ist ein Dr. Saidow, ein aus dem Gouvernement Kasan gebürtiger Mohammedaner.

Aus London wird gemeldet: „Der Mail Gazette“ teilt über die Lage der Türkei mit, daß der Bosporus und die Dardanellen internationalisiert werden sollen.

Zur Eisenbahnerbewegung.

Es wirkt außerordentlich sonderbar, daß ausgerechnet die Unabhängigen die sofortige Einberufung der Preussischen Landesversammlung zur Regelung der Eisenbahnerlöhne beantragt haben. Natürlich hat dieser Antrag lediglich den Zweck, ihre Agitation neu in Fluß zu bringen.

Eisenbahnarbeitern ein Tarif abgeschlossen wird. Der Tarifvertrag ist zum 1. Januar leider nicht, wie man gehofft hatte, fertig geworden. Die Eisenbahnverwaltung hat jedoch ihren Arbeitern bekanntgegeben, daß unter allen Umständen die Höhe des abzuschließenden Vertrages vom 1. Januar zu rückdatiert werden, so daß sie durch den früheren Abschluß keinen Schaden haben werden.

Die Justizreform.

Wir berichteten in der Abendausgabe über die vom Reichsjustizminister Schiffer der Presse mitgeteilte Reform des Gerichtsverfassungsgesetzes. Weitere Gesetzentwürfe bringen noch folgende wichtige Verbesserungen: Das Ermittlungsverfahren bleibt in Zukunft nicht mehr ausschließlich Sache der Staatsanwaltschaft, sondern alle wichtigeren Entscheidungen werden Sache des Gerichts, das allein über Untersuchungsmaß, Beschlagnahme und Freigabeentscheidung im Vorverfahren zu entscheiden hat.

Nach niederzulegen und kann ein Revisiongrund sein. Bei der Strafvollstreckung soll der Richter mitwirken.

Das neue

### Jugendgerichtsgesetz

Will es dem Richter überlassen, ob er den Jugendlichen strafen oder gegen ihn Erziehungsmaßnahmen verhängen will. Der Richter kann von der Vollstreckung einer Strafe gegen Jugendliche Abstand nehmen. Bewährt sich der verurteilte Jugendliche innerhalb einer Frist von fünf Jahren, so tritt Straferlass ein. Die Jugendlichen sollen in besonderen Strafanstalten untergebracht werden. Die Jugendgerichte sollen in weitestgehender Verbindung mit den Vormundschaftsgerichten stehen. Die Jugendfürsorgevereine sollen zur Mitwirkung bei der Auswahl der Schöffen für die Jugendgerichte und bei der Erforschung der Persönlichkeit und der Lebensverhältnisse der Jugendlichen herangezogen werden. Auch bei der Durchführung der Erziehungsmaßnahmen sollen sie gehört werden. Die Verhängung einer Schulaufsicht über den Jugendlichen soll zulässig sein. Es soll dem Jugendlichen ein Berater gestellt werden, der ihn beaufsichtigt und ihn unterstützt.

### Die Affäre Sonnenfeld.

Der Rechtsanwalt Sonnenfeld sen., Herr Garte, übergibt der Öffentlichkeit ein Schreiben, in dem er gegen die Unterstellung protestiert, daß sein Klient in Sachen Scheidemann durch Richterinnen zum Verurteilten „gekniffen“ habe. Unterem Wissen hat von „Kneifen“ bisher noch niemand gehört — außer Herrn Garte. Er muß also wohl den Eindruck haben, daß das Verhalten seines Klienten so ausgelegt werden kann. Im übrigen erzählt Herr Garte, daß sein Klient nicht gewußt habe, um welche Sache es sich handelte. Sonnenfeld habe seine Vorladung dahin beantwortet, daß er noch nicht so wiederhergestellt sei (wobon, wird nicht gesagt), um drei Treppen steigen zu können. Unterem Wissen gibt es in Noabit Fahrstühle, wovon doch Herr Garte seinen Klienten hätte benachrichtigen können. Es scheint demnach, daß Sonnenfeld an einer ähnlichen Krankheit leidet, wie sein Freund Baumeister, als dieser (nach seinen eigenen Worten) „krank und nicht willens“ war, vor dem Parteiuersuchungsausschuß zu erscheinen.

Die Korrespondenz B. S. glaubt Scheidemanns Angabe im „Vorwärts“, daß Roske und er (Scheidemann) gegen einen hiesigen Redakteur Klage angestrengt haben, dahin ergänzen zu können, daß es sich um eine Klage des Herrn Scharz gegen den Redakteur Bitter von der „Berliner Volkszeitung“ handele. Bescheidener Verstand hätte der Korrespondenz B. S. sagen können, daß eine Klage von Scharz nicht eine Klage von Scheidemann und Roske ist. Wenn Scharz gegen den Redakteur Bitter geklagt hat, so ist das eben ein heftiges Verfahren in dieser Angelegenheit. Die Person, gegen die Scheidemann und Roske geklagt haben, steht der Korrespondenz B. S. viel näher als Herr Bitter.

Die „Deutsche Tageszeitung“ wendet sich um die Feststellung Scheidemanns, daß sie die Beschuldigungen gegen ihn im Falle Lieblacht-Duxemburg zunächst kommentarlos abgedruckt und erst dann für ungläubwürdig erklärt hat, als Scheidemann zur Klage schritt, mit allerhand belanglosen Ausflüchten herum. Am 23. Dezember hat sie übrigens begierig Ausführungen der „Schweizerischen republikanischen Blätter“ in der Affäre abgedruckt. Ohne auf den Inhalt dieser Ausführungen einzugehen zu wollen, möchten wir doch mitteilen, daß die alldeutsche-tatferne „Deutsche Tageszeitung“ sich auf ein Blatt berufen hat, von dem weißlich bekannt ist, daß es ein ausgesprochenes Organ der „Oriente“ darstellt. Sein Redakteur R. V. Ruch war früher an dem katholischen „Argauer Volksblatt“, mußte aber diese Stellung aufgeben, weil seine einseitige Parteinarbeit

für die Entente die Leser ständig vor den Kopf stieß, zumal er das Deutschtum in jeder nur möglichen Weise beschimpfte. Nach mehrfachen und vergeblichen Versuchen, in der französischen Schweiz eine Stellung zu finden, kam er an die von der Entente für ihn gekauften „Schweizerischen republikanischen Blätter“, die er seitdem völlig nach den Weisungen des französischen Propagandabureaus leitet. Für die „Deutsche Tageszeitung“ immerhin eine recht beachtliche Quelle.

Stöckaub ist der fromme „Reichsbote“. Nachdem Scheidemann hier am 2. Januar einen Irrtum des „D. Z.“ dahin richtiggestellt hat, daß seine Klage sich nicht gegen Sonnenfeld jun., sondern gegen Sonnenfeld sen. richtet, bekommt der „Reichsbote“ in seiner Abendausgabe vom 3. Januar immer noch fertig zu behaupten, daß Scheidemann ein Verfahren gegen den jungen Sonnenfeld beantragt habe, der sich in Holland befindet. Da der Redakteur des „Reichsbotes“ jeden Sonntag in die Kirche geht, werden ihn bereinst keine Lügen mit Sicherheit verziehen werden.

### Wo steht der D. O. B.?

Der Deutsche Offizierbund hat sich bisher stets als wirklich neutrale und absolut unpolitische Vertretung der Offiziere bezeichnet. Anfänglich ist er das wohl auch gewesen, dann aber hat er Neigung gezeigt, sich nach rechts abdrängen zu lassen. Einigermaßen eigentümlich perührt folgende Notiz der „Deutschen Zeitung“:

Wie wir hören, ist General Guiter zum Vorsitzenden des Deutschen Offizierbundes gewählt worden an Stelle des vor einiger Zeit zurückgetretenen Generals Schöck. Wir würden diese Wahl außerordentlich begrüßen, denn sie würde wohl die Gewähr geben, daß von nun an die „Cliquenwirtschaft“ im D. O. B. ihr Ende finden würde. Weite Kreise nicht nur des Offizierkorps haben es einfach nicht verstanden, daß der D. O. B. es nicht für nötig gehalten hat, die drängende Berufung seines Vorsitzenden, des Obersten Reinhard, zum Gegenstand eines Einspruchs bei der Reichsregierung zu machen. Gerade das Schweigen des Deutschen Offizierbundes bei dieser Angelegenheit hat diese Offiziere kippig gemacht, die bisher dem D. O. B. wohlwollend gegenüberstanden.

Man hat also in alldeutschen Kreisen vom D. O. B. erwartet, daß er in offene Opposition zur Regierung treten würde, und sieht, nachdem dies nicht geschehen ist, in der Wahl des Generals Guiter eine Gewähr dafür, daß es künftig geschieht. Im Reichswehrministerium dürfte man allen Anlaß haben, diese Entwicklung des bisher mit großem Wohlwollen behandelten D. O. B. genau zu verfolgen.

### Unsere Grenzbeobachtung.

Eine nächtliche Autoschmuggelprobe, die der Staatskommissar für Schleswig-Holstein, Genosse Dr. Köster, an der dänischen Grenze veranstaltete, ergab unbegrenzte Möglichkeiten. Der einzige Vollst., den man bei erstmaligem Hin- und Herfahren traf, lief gegen 10 U. das Auto ungestraft passieren. Die dänischen Gendarmen erklärten, von einer deutschen Grenzbeobachtung überhaupt nichts mehr zu wissen. In der einen Nacht traf der Wagen elf wirkliche Schmuggelautos.

Das „Sittlicher Journal de Lidje“ macht darauf aufmerksam, daß an der Grenze von Gemmenich die Goudy aus Baden, Köln und Krefeld namentlich von Belgiern ein umfangreicher Schmuggel betrieben wird. Diese laufen Waren aller Art zu billigen Preisen auf und schmuggeln sie alsdann meistens mit Automobil oder auch mit der Eisenbahn in das Land. Jede Nacht seien die Straßen von Deutschland her überfüllt mit Fuhrwerken.

So sieht also die deutsche Grenzsperrung aus. Aber jeder Privatbrief nach und von Wien wird in Dresden aufgemacht und durchsucht. Dazu reicht's.

### Kleine Schiebung.

Die „Freiheit“ schreibt eine ganze Spalte zusammen, um nachzuweisen, daß die Unabhängigen in Gotha keine Wahlverweigerung erlitten, sondern sehr gut abgekniffen hätten. Wir wollen's kurz machen und als verpateten Neujahrswunsch hiermit ansprechen, daß wir den Unabhängigen und der „Freiheit“ im kommenden Jahre noch zahlreiche solche „Siege“ wie in Gotha wünschen.

Bei der ganzen Geschichte hat die „Freiheit“ nur vergeblich — oder sie tut so, als hätte sie vergeblich —, daß es uns in unserem Artikel auf die ganz nebenbei gemachte Feststellung der Wahlverweigerung wirklich nicht ankam, sondern auf die Tatsache, daß das Gothaer unabhängige Blatt im Anschluß an die Niederlage geschrieben hatte: Bei den nächsten Wahlen würden die Arbeiter von anderen Wahlen als von Stimmzetteln Gebrauch machen. Worauf selbst die „Freiheit“ und „Veipziger Volkszeitung“ getreten: Man müsse nachsehen, ob es denn auch Sozialdemokraten seien, die in Gotha das Blatt redigierten und die Politik der U. S. V. machten.

Diese unangenehme Tatsache will die „Freiheit“ mit langatmigen Betrachtungen darüber todeln, daß die Wahlverweigerung in Wirklichkeit ein Wahlsieg gewesen sei. Um so schlimmer für sie und Gotha! Denn dann fällt für die Ausführungen des Gothaer Parteiblattes der einzige Widerlegungsgrund weg, der sich noch denken ließe, daß sie ein impulsiver Ausbruch des Schmerzes über die Wahlverweigerung gewesen seien. Wir stellen nunmehr fest: Trotz ihres angeblichen „Wahlsieges“ wollen die Gothaer Unabhängigen bei den nächsten Wahlen mit „anderen Waffen“ als Stimmzettel losgehen. Warum wohl?

### Freiheit oder Faulheit?

Zu unserer Notiz in Nr. 8 des „Vorwärts“ können wir mitteilen, daß sie wenigstens eine Wirkung gehabt hat: Im Laufe des 8. Januar erhielten wir von der Oberpostdirektion Berlin nicht weniger als vier weitere Briefe ausgehändig, die vor Jahren während des Krieges und dem Ausland an den „Vorwärts“ abgegangen und von der Zensur zurückgehalten worden waren. Der erste Brief ist laut Poststempel aufgegeben in Bern am 31. Januar 1916 (Absender: Bund der Menschheitsinteressen), der zweite am 22. März 1916 in Jülich (Absender: S. Bronckow-Semlowitz), der dritte am 5. Januar 1916 in Bern (Absender: Dr. F. Reuber), der vierte am 16. Januar 1918 in Kopenhagen (Absender: Frau P. Rubinska).

Warum diese Briefe noch über ein Jahr nach der Beendigung des Krieges lagerten, ist unverständlich. Jedenfalls mag Dr. Rudolf Dreifuss, der sich in der „Freiheit“ — mit Recht — über eine ähnliche Briefzurückhaltung beklagt, daraus ersehen, daß es sich hier nicht um eine Chikane speziell gegen Oppositionelle, sondern um eine allgemeine höchst verurteilenswerte Schlampelei handelt.

### Eine Erfindung der „Freiheit“.

Die „Freiheit“ brachte am Freitag abend unter der vielversprechenden Überschrift „Aus dem Staate Kollan“ einen Bericht über die Weihnachtsfeier des Reichswehr-Kavallerieregiments III in Potsdam und über eine Rede des Artillerie-Oberst Verthold, in der sich dieser Offizier unter Umständen gegen den Reichswehrminister Roske als feindlich bekannt. Im Anschluß hieran behauptet die „Freiheit“, daß Graf Verthold nunmehr zur Sicherheitswehr übergetreten sei weil er „hier ein noch günstigeres Feld für seine monarchistische Propagandatätigkeit zu finden glaubt“. An zufälliger Stelle ist festgestellt worden, daß ein Graf Verthold nicht zur Sicherheitswehr übergetreten ist, und daß sich auch ein Offizier ähnlichen Namens oder sonst ein früherer Rittmeister des Reichswehr-Kavallerieregiments III nicht in ihrem Offizierkorps befindet. Es handelt sich also wieder einmal um eine der üblichen freien Erfindungen des unabhängigen Blattes. Wird die „Freiheit“ ihre Leser davon verständigen, daß sie wieder einmal etwas anderes getan, als die Wahrheit und nicht als die Wahrheit anzufügen?

### Großstadtabend.

Von Hans Gatzmann.

Wenig machen die Straßen auf und werden lebendig und rasen unruhig im trüben Licht der Gaslampen und bäumen sich zuckend vom Leben in den gigantischen Himmel, den eine Nachtwolke dunkel wie eines Riesentraubvogels rauschender Flügel durchzieht.

Alle Portale vor den großen Häusern werden lebendig und die Figuren mit trompetenartigen Gesichtern steigen herab und schreiten, wie verzerrte Karikaturen des Lebens, neben den schwagenden Menschen,

die nach Lust und Vergessen und tanzender Freude dürfen. Portale zu Langpässen schnappen wie hungrige Hale die Menschen ein.

Eine Dicke wankt an den trockenen Mauern und tastet nach den Tagen der Unschuld für einen Augenblick himmlisch verklärt wie Maria vor der Verkündigung.

Einer hat über Seligwerden plötzlich die Vision tieferer Etabli-konten.

und gemarterter Menschenbrüder in Ketten und höflicher Fron. Von den angestauten Gesichtern weht eine ungeheure Stimme durch den Abendwind, daß tausend unschuldige Mädchen plötzlich die Mutter neben sich sprechen hören, wenn sie der schimmernde Blick der Lust schon entleert.

Der Verbrecher krümmt sich im Dunkel und lauert auf einen Mord. Einet lauert vor Kassenschranken und laugt nach dem Blick im Reil seiner Glanzlaternen.

Eine unheimliche Abnung fällt mit der Nacht auf die tosende Stadt; Bissen von Glend, gefährlichen Vergewaltigen, dumpfen Fabriken, Streil, Dünge und Schwanzschweif.

Neuer Kadern auf. Ich sehe der reißenden Leidenschaft zuckende Brände.

die Flammen der Lust, vor denen die Manern und eifigen Steinhäuser bersten.

Die Krümmer einer Welt sind schwanger von einem neuen Schicksal und aus den Wirnissen und Ausdrücken der Gefühle, Kämpfe, Räte glagt die Zukunft, noch blind.

Und während ich wie auf einem Seil über die Abgründe gleich Tausenden schreite.

Mütter beten um gefallene Söhne und eine Braut lächelt feierlich entnagungslos im Todeskampf

sch ich plötzlich auf allen Dächern Alnosoperateurs kurbeln, in ungeheuren Apparaten

einjagend das gespenstlich wilde Bild einer immer noch blutenden, maßlos zerrissenen Zeit . . .

### Romain Kollan.

Von Frieda Rudolph-Staubt.

Kennt Du Romain Kollan? Er ist ein Franzose, vielmehr: er ist ein Mensch. Einer der Edlen, Großen, die Herz und Seele, Liebe und Kraft in sich tragen, die über alle Schranken hinaus wirken und glücken, auf daß das Leid der Menschen gesunde.

Ueber alle Schranken hinaus! Das bedeutet gerade für einen Franzosen sehr viel. Ihm ist die „Schmach seines Landes“, seiner „vergewaltigten Heimat“ tief in die Knochen schon gedrungen, der Same des Hasses, der Rache in das junge Herz schon gesät, daß ihm „Revanche“ ein heilig Gebot erscheint, eine Erfüllung heischende Kraft. Verführerisch genug war diese Lust. Wer stammt nicht auf, wenn es heißt, Streiter eines Rechts zu sein? Hat uns dieser Gedanke nicht auch aus allem besseren Wollen herausgerissen und uns, die wir bittere Feinde des und belastenden Militarismus waren, die Waffe schwingen und zum Kampfe ziehen lassen?

Wieviel tiefer, ja fast unaudröckbar muß dieses giftige Verantwärtlichkeitsgefühl erst seine Wurzeln schlagen, wenn systematisch jahrzehntelang der Revandegedanke ein ganzes Volk beherrscht. Darum die Augen auf, heraus aus der Niederung, hinauf auf die Höhe und von dort aus Umschau gehalten, wie es Romain Kollan tat. Er hatte die Waffe seines Geistes gegen den Irrtum gerichtet, der ein so unzerstörbares Mauerwerk zwischen den Völkern errichtet. Er ringt, wie wir, um Glück und Freiheit aller Unterdrückten, ob das nun Deutsche, Franzosen oder Engländer sind, ganz gleich. Sein Kampf gilt, wie der unsere, den Menschen, der Menschheit.

Romain Kollan hat ein helles Auge. Er läßt sich nicht von nationalistischen Schönfärbereien betören. Er weiß, wer leidet, wer der Anker, der Slave ist. Rein nach so verlockender Revandegedanke konnte ihm die Rot des eigenen Volkes verbergen. Er sah die Unterdrückten des eigenen Landes: „Eine Handvoll Genieher, die ihren Sinnen das Maximum von Lust bei einem Minimum von Gefahr zu verschaffen suchen und es sich gern gefallen lassen, daß die anderen für sie büßen.“ So sagt er selbst in seinem Roman „Johann Christof“.

Haben wir nicht dasselbe in unserem Lande erkannt. Und haben wir uns nicht aufgeschwungen, diese Handvoll Genieher zum Teufel zu jagen. Wahrscheinlich kein leicht Stück Arbeit. Sie wurzeln wie die Quenden im Ackergrund und oft will die Hand müde werden, das Unkraut zu vernichten. Aber sie darf nicht müde werden, sonst ist alles verloren, der Ackergrund unserer freien Arbeit aufs neue überwuchert.

Nicht müde werden! Romain Kollan rüttelt uns auf: „Ihr seid tausendmal stärker als eure Unterdrückten, ihr seid tausendmal mehr wert, und ihr laßt euch von ihrer Unerschämtheit bezwingen! Ich begreife euch nicht. Ihr lebt in dem schönsten Lande, ihr seid mit der schärfsten Intelligenz begabt, mit dem menschlichsten Empfinden, und ihr wagt aus alledem nichts zu machen. Ihr laßt euch

unterdrücken, beschimpfen, von einer Handvoll Schelmen mit Fingern treten. Zum Teufel, seid doch ihr selber. Wortet nicht, daß der Himmel oder ein Napoleon euch hilft. Erhebt euch, eint euch, und Werk! Wie miteinander! Regt ever Haus rein!“

Ja, Romain Kollan, wir haben damit begonnen, wir selber zu sein, unser Haus rein zu legen. Nun wir noch sind, wollen wir nicht müde werden im Kampfe um unser Glück. Und wir wissen es auch, den Kapitalstall reinigen wir, wenn es auch erblosler Kräfte bedarf.

Aber dein Volk, Romain Kollan, hat die Blut deiner Worte noch nicht erfaßt. „Die Handvoll Genieher“ treibt es noch äppig in deinem Lande. Ihre Redegut scheint stärker als das Feuer deiner Liebe. Aber du ringst ja nicht allein. Einmal kommt auch den Deinen die Stunde, da sie sich erheben und ihr Haus reinigen.

Drüben bist du verkannt. Aber bei uns steht du in der Reihen unserer geistigen Führer, die über alle Schranken hinweg die Menschen einem großen Ziele zuführen: der Völkerverbrüderung.

Ein Hilfswort für deutsche Musik und Musiker ist in Vorbereitung. Den Anstoß dazu gab eine Spende des bekannten Violinvirtuosen Karl Fleisch, der die Summe von 28.000 M., die Hälfte des Ertrages eines im Haag veranstalteten Wohlthatigkeitskonzerts, der „Allgemeinen Musikzeitung“ zur Weiterleitung an unterstützungsbedürftige Musiker überwies. Dieser Betrag soll nun der Grundstock zu einer auf breiterer Basis zu stehenden Sammlung von Geldmitteln werden, die nicht nur einzelnen notleidenden Personen, sondern der durch die zukünftige wirtschaftliche Lage vielfach überhaupt in Frage gestellten europäischen Musikpöbel zugute kommen wird. Bedacht ist unter anderem auf die Erhaltung der zum Teil in bedauerlicher Lage befindlichen Musik- und Chorvereine in den kleineren Städten, an die Ermöglichung von Aufführungen neuerlicher Werke, die durch die gewaltig gestiegenen Kosten jeder Art in der Welt der Fälle zulässig in Frage gestellt sein würden, ferner die Förderung begabter Künstler und die Brudlung ihrer Werke. Zur schnelleren Durchführung des Planes hat sich ein vorläufiges Komitee gebildet, das zurzeit mit den näheren Vorbereitungen beschäftigt ist. Ihm gehören an: Frau Julia Culp, Karl Fleisch, Leo Reitenberg, Max von Schilling, Georg Schumann, Paul Schwert und Richard Stern. Die Geschäftsstelle des „Hilfsworts für Deutsche Musik und Musiker“ befindet sich beim Verlage der „Allgemeinen Musikzeitung“, Berlin W 62, Schillerstr. 9.

Ein neuer medizinischer Lehrfilm. Auf dem Gebiete des medizinischen Lehrfilms ist ein weiteres, sehr beachtenswertes Ergebnis zu verzeichnen. Vor einem vornehmlich aus Ärzten bestehenden Publikum ließ die Ufa ihre neueste wissenschaftliche Welterreichung vorführen, die alle Phasen der Wassermannschen Reaktion aufzeigt. Die Blutentnahme aus dem Arm des zu Untersuchenden, die sehr lehrreiche, schematische Darstellung der positiven und negativen Blutreaktion, alles erdichtet deutlich, übersichtlich und mit einer Plastizität, die dem Experiment am Menschen nicht nachsteht. Die Vorgänge im Blutgefäß sind besonders anschaulich geroten. Ein instruktiver Vortrag von Dr. Rehnberger erläuterte das Bild.

Die Säuglingsfürsorge und ihre Erfolge.

Von San.-Rat Dr. Japha.

Die sinkende Geburtenzahl im Deutschen Reich hat seit über zwei Jahrzehnten in steigendem Maße das öffentliche Interesse erregt. Bei Studien der Geburtenzahl wird in den meisten Fällen die Bevölkerungszunahme in langsamerem Schritt erfolgen, und damit — so schloß man — würde das deutsche Volk gegenüber schneller wachsenden Völkern wirtschaftlich ins Hintertreffen geraten.

Die Ursachen dieser erschreckend hohen Säuglingssterblichkeit lassen sich im wesentlichen in zwei Gruppen ordnen, sie entspringen entweder der Unkenntnis mit den Aufzuchtbedingungen des Säuglings oder wirtschaftlicher Not. Zunächst also waren die Kenntnisse über die Lebensbedingungen und Krankheiten des Säuglings zu vertiefen; hier war die medizinische Forschung bis vor etwa zwei Jahrzehnten noch sehr zurück, und man muß schon den Umfassung selbst mit erlebt haben, um zu fühlen, was eigentlich erreicht worden ist. Die gewonnenen Kenntnisse dürfen aber nicht Vorrat der Ärzte bleiben, sie mußten den Müttern, ja, den heranwachsenden Mädchen zugänglich gemacht werden.

Wenn man Fürsorge treibt, will man naturgemäß auch über die Erfolge unterrichtet werden. Die Statistik der Säuglingssterblichkeit für das Jahr 1918 gibt trotz des Krieges keine schätzenswerten Ergebnisse, und es ist sicher kein Zufall, daß gerade Berlin mit

seinen ausgedehnten Fürsorgeeinrichtungen sehr günstig, und viel günstiger als in früheren Jahren, abschneidet. Man könnte aber auch den Erfolgen der einzelnen Fürsorgeeinrichtungen nachgehen. Das hat in früheren Jahren Neumann mit seinen Mitarbeitern versucht, und auch dieser besonders vorsichtige Beurteiler hat Erfolge festgestellt. Neuerdings hat in der von Langstein herausgegebenen Zeitschrift zum 10jährigen Bestehen des Auguste-Viktoria-Hauses Lotte Landé über Entwicklung und Schicksal der in diesem Hause geborenen Kinder berichtet. Auch hier war die Sterblichkeit der ermittelten Kinder erheblich geringer als bei den entsprechenden Gruppen in Charlottenburg oder Preeßen. Damit aber ist der Wert von Fürsorgeeinrichtungen erwiesen, und daß das Haus ein besonders wertvolles Glied in der Kette dieser Bestrebungen ist, ist klar. Aber auch für die Weiterarbeit gibt dieser Aufsatz wie ein anderer von Rott in demselben Buche Anregungen. Selbst in diesem noch den neuesten Erfahrungen eingerichteten Hause ließ die Entwicklung der in gesellener Fürsorge befindlichen Kinder zu wünschen übrig. Die körperliche Entwicklung blieb schließlich zurück, weil sich Infektionen mit infektiösen Katarthen der Atemwege nicht vermeiden ließen, und die geistige Entwicklung unter dem Mangel an geistiger Anregung litt. Die Aufzucht in der Familie ist also immer noch das Beste. Die Sterblichkeit der unehelichen Kinder, denen ja von jeher am meisten Fürsorge zugewendet werden mußte, hat sich nicht so gesenkt wie die der ehelichen Kinder, wohl hauptsächlich, weil sie geringere Zeit gestillt wurden. Hieraus geht also von neuem hervor, wie unerlässlich die Mutterbrust ist, und es ist kein Zweifel, daß die günstige Säuglingssterblichkeit während des Krieges auf die Zunahme des Stillens und der Stilldauer, die sich auch anderwärts sicher feststellen ließ, zurückzuführen ist. Leider werden diese guten Erfolge wieder weitgemacht durch die höchst ungünstigen Krankheits- und Sterbeziffern der Kleinkinder von 2 bis 6 Jahren; unter ihnen haben die ansteckenden Kinderkrankheiten und die Grippe reichlich Opfer gefordert, und die Zunahme der Tuberkulose und der englischen Krankheit während des Krieges bei dieser Gruppe von Kindern werden die Volksgesundheit für Jahre hinaus schädigen. Weiterhin macht Rott mit Recht darauf aufmerksam, daß auch die ehelichen Säuglinge erwerbsfähiger Frauen, namentlich wenn die Mütter außerhäuslich erwerbstätig sind, besonders gefährdet sind, gerade deshalb, weil diese Mütter schwer Zeit finden, in die Fürsorgeeinrichtungen zu kommen. Während des Krieges haben die Fürsorgeeinrichtungen die Aufgabe erhalten, Lebensmittel für schändliche Kinder zu verteilen, dieser wichtigen Aufgabe haben sie sich in diesen schweren Zeiten gewiß gern unterzogen. Aber es darf doch nicht vergessen werden, daß der Hauptwert der Fürsorgeeinrichtungen in der Belehrung liegt. So dankenswert die Vorräte sind, die jetzt allmählich vom Landesausseh für hygienische Volksbelehrung veranlaßt werden, fast noch nützlicher ist doch die Belehrung von Angehörigen der Mütter. Die Kinderfürsorge bedarf der Mitarbeit der Mütter, die Mutter soll fragen, was sie auf dem Herzen hat, und sie soll nicht nur mit den Säuglingen kommen, sondern auch mit den Kleinkindern, die gesundheitliche Fürsorge ebenso nötig haben. Offenheit kommt einmal wieder die Zeit, wo die Nahrungsvorgänge der Mütter zurücktreten. Dann werden die Fürsorgeeinrichtungen sich noch mehr als jetzt der edlen Aufgabe der Aufklärung in gesundheitlichen Dingen widmen können.

Aus aller Welt.

Der Mainzer Schieberprozess.

Die angeklagten französischen Offiziere, die in Saarbrücken und Ludwigshafen im Verkehrs- und Verpflegungsdienst beschäftigt waren, haben den deutschen Schiebern nicht allein die Aufsicht über das besetzte Gebiet verschafft, sie haben auch ganze Warenladungen Lebensmittel, die für das besetzte Gebiet und die Einwohner des zerstörten Nordens bestimmt waren, zu ihrem eigenen Vorteil an ihre Komplizen verkauft. Aber der französische Gerichtshof fand es für gut, die „Roches“ von den Beträgern im Offiziersrock zu trennen; die Franzosen mußten rechts vom Vorhänge, die Deutschen links von ihm auf der Anklagebank Platz nehmen. Man darf, bemerkt der „Katin“

vom 27. Dezember, die Lumpen nicht mit den Lappen verwechseln. In demselben Geiste war das Urteil gehalten: die französischen Offiziere, die Heeres- und Bürgergut verschaffert hatten, die als Mitschuldigen dem Schieberum Verstand geleistet hatten, gingen glimpflich aus; die „Roches“, die sich des Betruges und der Hehlerlei schuldig gemacht hatten, wurden unerbittlich härter bestraft. (Wohlweislich hatte man jedoch einige von den deutschen Schiebern entweichen lassen, so daß sie nur in contumaciam verurteilt werden konnten; man fürchtete ihre Ausflucht.) Der Kapitän Coffre wurde seines Amtes enthoben und zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt; der Leutnant Corbin erhielt 2 Jahre Gefängnis, der Souslieutenant Mon kam mit 6 Monaten weg; Dequesne wurde mit 30 Monaten Gefängnis und Amtsenthebung bestraft; der ehemalige Leutnant Jirman, der in Landau wegen ahndlicher Schiebergeschäfte bereits verurteilt war, erhielt ein Jahr Gefängnis, der Souslieutenant Pedrignan wurde freigesprochen. Der angeklagte Offiziersaspirant Rousseau war im Urteil nicht erwähnt; er wird wohl bei anderer Gelegenheit abgeurteilt werden. Die meisten deutschen Zivilisten wurden mit einer sehr hohen Gefängnisstrafe belegt. Der Höchstbestrafte, Weill, mußte mit fünf Jahren Gefängnisstrafe büßen; empfindliche Geldstrafen kamen außerdem hinzu.

Gegen die „Roches“ mußte man nach Auffassung des Gerichtshofes um so strenger vorgehen, weil sie die Verfälscher der edlen Franzosenberge seien. Der Leutnant Corbin wurde in dem Augenblick verhaftet, als er in dem Vaterlosteil des Café Mittelbach in Saarbrücken von einem „Roch“ für seine Gefälligkeiten mit mehreren blauen Lappen entschädigt werden sollte; die französischen Offiziere haben unter dem Einfluß der Verfälscher so sehr ihre Würde verloren, daß sie sich auf offener Straße mit Tausenden und Überausenden von Mark tagtäglich schmeißen ließen, wiewohl sie nach den Bestimmungen des Gerichts von Hause aus reich waren. Die Unmoral Deutschlands ist an dem Verhalten der Offiziere schuld, meinte einer der Verteidiger. Die Bewohner des besetzten Gebietes werden für sich schmunzeln, denn sprechen dürfen sie vor dem französischen Militarismus nicht; aber Gedanken sind auch im besetzten Gebiete zollfrei, besonders der: die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.

Unter Franzosen. Am 2. Weihnachtsfeiertage gerieten in einer Gastwirtschaft in Mainz weiße und schwarze französische Soldaten in einen Streit, in dessen Verlauf ein Schwarzer schwer mißhandelt wurde. Die Schwarzen alarmierten daraufhin ihre Kameraden und lieferten den weißen Franzosen eine regelrechte Schlacht, in der es zu lebhaften Schießereien kam. Obwohl die Schwarzen an der Spitze nur mit Säbeln bewaffnet waren, schlugen sie ihre weißen Kameraden in die Flucht und verfolgten sie mit wildem Kriegesgeheul. Am nächsten Tage wiederholten sich die Kämpfe und konnten erst auf ernstliches Einschreiten des Oberkommandos hin abgebrochen werden. Sämtliche Wirtschaften in der Umgegend des Kampfgebietes wurden sofort geschlossen.

Wißeln nach Peru? Aus Lima wird der „Agence americaine“ gemeldet, daß ein Abgesandter Wilhelms II. in Lima eingetroffen ist, der eine Unterredung mit dem Präsidenten der Peruanischen Republik über die Ansiedlung des Erläufers in Peru hatte; es soll sich um einen großen Ankauf von Land handeln, auf dem der Kaiser sich ansiedeln und große Farmen errichten will.

Eisenbahnunglück. Ein Güterzug stieß im Bahnhof Kalthof (Kreis Pletzl) auf einen Personenzug. Zwei Reisende wurden getötet und 22 verletzt, darunter 6 schwer. Weiblich der Güterzug das Haltesignal überfahren hatte, unterliegt noch der Untersuchung.

Keine Zeitung mehr ins Haus. In Wien hat die Zustellung der Zeitungen ins Haus aufgehört, wie die Verleger erklären, aus Mangel an genügendem Trägerpersonal. Man muß die Zeitung in der nächsten Tabaktrafik (A. D.) abholen.

Am Angst vor der Tschechenjustiz hat sich der Obergespan der Slowakei, Jwanka, erschossen. Er sollte wegen Hochverrats vor das Divisionsgericht gestellt werden. Er ist ein bekannter Ungarfreund und verfaßte tschechenfeindliche Gedichte, die in Ungarn veröffentlicht wurden.

Abgelehnte Auszeichnung. Admiral Sims, der während des Krieges den Befehl über die amerikanische Flotte in den europäischen Gewässern führte, hat die ihm verliehene „Distinguished Service Medal“ nicht angenommen, weil Minister Daniel bei Verleihung von Ehrenzeichen sich nicht an die von ihm vorgelegte Empfehlungsschreiben gehalten hatte, wodurch vielen Offizieren Unrecht geschehen sei.

Ballschals aus Seide, Crepe de Chine u. Tüll mit eleganten Stickereien u. z. T. mit Marabou verziert sehr preiswert.

Hermann Engel Landsberger Str. 85, 86, 87. Piquet- u. Damastbettdecken, weiß u. farblich 125 M., 98 M., 88 M.

Abendhüte aus Tüll, Vlieser, Seide in elegantester Ausführung. Standarderröschchen \* Marabukragen.

Reinwollene Tuckkostüme 172.50 M.

Kostüme für Jugendliche 118.50 M.

Ferche Wintermäntel aus guten Stoffen 98.50 M., 76 M., 68.50 M.

Wollplüschmäntel 230 M.

Welsse Voilekleider 78 M.

Tanztüllkleider 156 M.

Crepe-de-Chine-Blusen in verschiedensten Farben von 68.50 M. an.

Kleiderröcke aus praktischen Stoffen 18.75 M.

Morgenröcke auf bedruckten Stoffen 76.50 M., 56.50 M.

PELZMÄNTEL aus Persischer, Seal-Bisam, Fehia und Seal-Eleotrie, Weißfuchse \* Blaufuchse \* Kreuzfuchse Ataskafuchse 650 M., 530 M., 350 M.

Voile Wolle mit Seide in Schwarz, Weiss u. Marine, 46 cm breit 16.50 M.

Fertige Handarbeiten, bestehend aus Kissens, Läufers, Decken usw. in elegantester Ausführung.

Prima Trikot-Herrenhemden 30.75 M. Pa. Trikot-Herren-Unterhosen 23.75 M.

Gardinen und Bettdecken Kasten garnituren 105 M., 135 M., 110 M. 2 Schals u. Querbezug Halbtoreen 143 M., 120 M., 110 M. Bettdecken über 2 Betten 105 M., 105 M., 150 M.

Winkelhausen Deutscher Cognac Cognacbrunnerei Preuß.-Stargard

JOSEPH BERGER & Co., Größtes Musikinstrumenten-Spezialhaus Groß-Berlins 166 Oranien-Straße 166 Flügel, Pianos, Harmoniums auch mit eingebauten Spielapparaten (ohne Notenkenntnis sofort spielbar), neu u. gebraucht. Eingespielte Violinen, Mandolinen, Celli, Gitarren, Lauten, sowie alle Streich- und Zupfinstrumente, Zithern mit Unterlegnoten, Konzertzithern, Bandonien, Hand- und Mundharmonikas, Noten für alle Instrumente in großer Auswahl, Saiten, Utensilien etc. Umtausch und Ankauf aller Instrumente. Reparatur und Aufarbeitung von Pianos, Flügeln etc.

**WÄSCHE-**  
Ausstattungen  
Anfertigung in  
eigenen Werkstätten

# M. J. STRAHL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

**VERSAND-**  
Abteilung  
Schriftliche Aufträge  
werden sorgfältig  
ausgeführt

Damen-Kleidung	Seide u. Samt	Wirkwaren	Herren-Kleidung
Blusen aus einfarbigen oder gestreiften Stoffen 32.- 69.- 82.-	Seiden-Voile bedruckt, 100 cm Mtr. .... 13.50	Fußschlüpfer Trikot mit warmem Futter ..... Paar 2.15	Herren-Anzüge 290.- 375.- 550.-
Blusen aus reinseiden. Chinakrepp .. 77.- 89.- 125.-	Blusenseide gestreift und kariert.. Mtr. 17.50 19.50	Herren-Beinkleider Trikot, wollgemischt ..... Mittelgröße 23.50	Herren-Paletots 290.- 580.- 650.-
Röcke aus praktisch. melierten Stoffen .... 24.50 49.- 90.-	Kleiderseide farbig, 85 cm... Mtr. 38.00	Herren-Hemden Trikot, graumeliert .. 25.00	Herren-Ulster 325.- 390.- 440.-
Kleider aus bedruckt. Schleierstoff. 95.- 110.- 175.-	<b>Seiden-Reste</b> glatt und gemustert 45 bis 85 cm breit Mtr. .... 19.50 39.00	Damen-Reformbeinkleider aus blauem kräftigen Trikot ..... 28.50	Herren-Hosen 48.- 82.- 118.-
Kleider aus Reinseide. 225.- 340.- 390.-	Kleiderseide schwarz, 85 cm ..... Mtr. 42.00 48.00	Kinder-Beinkleider aus blauem Trikot, geschlossen, Mittelgr. 22.75	Herren-Westen 48.- 65.- 82.-
Mäntel aus kräftigen Winterstoffen 127.- 295.- 350.-	Velvet schwarz und farbig .... Mtr. 15.50	Kinder-Leibhöschen Trikot, meliert 60 bis 80 cm 12.75 90 bis 110 cm 15.75	Sport-Pelze Kaninfutter mit Kaninkragen ..... 690.-
Jackenkleider aus marineblauen oder melierten Stoffen ..... 98.- 198.- 240.-		Stopfgarn Baumwolle... 5 g 45 Pf., Wolle... 5 g 65 Pf.	Anzugstoffe einfarbig u. gemustert .. Mtr. 68.- bis 300.-
			Ulsterstoffe braun, blau, oliv.. Mtr. 72.-
			Hosenstoffe doppelbreit ..... Mtr. 78.-

**Gardinen ♦ Teppiche ♦ Möbelstoffe ♦ Läufer ♦ Vier Stockwerke Möbel** Wohnungs-Einrichtungen von einfacher bis zu vornehmster Art

**Fröhliche und lachende Einfälle**  
unterhalten sich, im neuen Jahr, einen ganzen Abend lang im Gesellschafts-Stella, Friedrichstr. 59/60, Ecke Leipziger Straße (Santitas), alle Befinder. Die lustige Komödie, die hier geboten wird, geht weit über die Leistungen des üblichen Kabarets hinaus; hier ist mal etwas Originelles, etwas Besonderes, das von der Bühne herab im Besucher mischtänzt und in ihm

ihm wahren Frohsinn hervorruft. Einige für sich stehend ist da zunächst **Etto Meister**. Mit seiner starken, unerschütterlichen Kunst überdauert er förmlich das Publikum mit einem sehr angenehmen Sturzregen von lustigen Einfällen und scharfen Witz, mitunter harmlos, vielfach beißend, die unsere Zeit und unser gegenwärtiges Leben in besonderem Licht erscheinen lassen. Umlofer, gewaltiger Beifall begleitet jeden seiner Vorträge, das Publikum scheint sich gar nicht satt hören zu können.  
Etto Meister voran gehen die Darbietungen der Künstler-Schar, die das neue Jahr bei Stella

gebracht hat. Die artistische Leitung dieser Vorstellung ist in den Händen des vortrefflich bekannten Regisseurs Herrn **Marin Retiner** und die musikalische Leitung geschieht durch den ausgezeichneten Komponisten und Klaviervirtuosen Herrn **Garr Waldau**. Das Orchester wird dirigiert von dem Violoncellisten Herrn **Willy Reich**, der das Publikum auch durch Solovorträge von höchster künstlerischer und technischer Vollendung entzückt. Ein großes Personal entwickelt man keine Kunst, in Einzelleistungen, in lustigen Szenen, in Duetten, in Terzeten, alle in überaus amüsanter Darbietungen. Um einige

Namen zu nennen: Die vorzügliche Vertragssängerin **Rita Georg**, der sonderbare Verwandlungskünstler **Arthur Jaché**, der humoristische Laubener **Vau Scheldon**, die Damen **Bendich**, **Schiller** und **Gandeeen**, eine ganz originelle Leistung als Rollen-Wädel, die lustige Soubrette **Hansi Lindena**, die Komiker **Herrn Schatzfelder** und **Dill um**, die alle, einzeln und als Ensemble gefolgt das Ganze buntes Farne, voll gefälliger Fröhlichkeit, zu einem Unterhaltungabend, der lange Zeit in der Erinnerung verbleibt. 82/90

**Theater, Lichtspiele etc.**

**Opernhaus.**  
(Auder Abonnement)  
**Aida.**  
Anfang 6 Uhr.

**Schauspielhaus.**  
**Wilhelm Tell.**  
Anfang 6 1/2 Uhr.

Direktion Max Reinhardt.  
**Deutsches Theater.**  
7 1/2 Uhr: **Und Pippa tanzt.**  
Montag 7 1/2 Uhr: **Und Pippa tanzt.**  
Kammerspiele.  
7 1/2 Uhr: **Die Büchse der Pandora.**  
Advent.  
Montag 7 Uhr: **Advent.**

**Königgrätzerstraße**  
Nachm. 3 Uhr: **Erdgeist.**  
(Lulu Maria Orska.)  
Abends: **Schloß Wetterstein**  
Montag: **Schloß Wetterstein**  
Dienstag, neu aufgenommen:  
**Die Stützen der Gesellschaft.**  
(Lise Lehmann, Alfred Abel, Alex. Ekert, Reinb. Schünzel, Grete Diercks, Rose Veidt-Wirch, Jenny Marba, Ferdin. v. Alten, Gustav Botz.)  
Mittw.: **Schloß Wetterstein**  
Donst.: **Schloß Wetterstein**  
Freitag: **Stützen der Gesellschaft**  
Sabb.: **Schloß Wetterstein**  
Sonntag Nachm.: **Erdgeist.**  
Abends: **Stützen d. Gesellsch.**  
Montag: **Schloß Wetterstein**

**Kemödienhaus**  
Nachm. 3 Uhr: **Liselott v. d. Platz**  
8 Uhr: **Sie.**

**Berliner Theater**  
3 Uhr: **Sterne, d. wied. leuchten**  
7, 11 Uhr: **Bummel-Studenten**

**Residenz-Theater.**  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise  
**Der gute Ruf.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Evchen Humbrecht.**  
Mittwoch 4 Uhr: **Rotkäppchen.**  
Donnerst. 4 Uhr: **Schneewittchen.**

**Trianon-Theater.**  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:  
**Johannisfeuer.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Maskerade.**  
Mittwoch 4 Uhr: **Schneewittchen.**  
Donnerstag 4 Uhr: **Rotkäppchen.**

**Casino-Theater**  
Lohriagerstr. 37, Tägl. 8, 11, 12 Uhr.  
Der Schläger der Spielzeit.  
**Schniepel's Lene**  
Berliner Volksstück in 3 Akte.  
Dazu der Operetten-Sketch **Bewacht** m. Viktor Litke.  
Sonntag 3 1/2 Uhr: **Fröhles Fest.**

**Braunes Diele**  
Alexanderstraße 55.  
Direkt.: Karl Heinzlins.

Trude van Bergen  
**Mario Costa**  
Geschwister Skala  
Sorma Schneider  
**? Rubins ?**  
Am Flögel: Hans Sogawa

**Volksbühne :: Theater am Bülowplatz**  
Theater a. Bülowpl.  
3 Uhr: **Luther.**  
7 1/2 Uhr: **Paul Lange und Tora Parsberg.**  
Mittw. 7 1/2 Uhr: **Glück von Benishlösser**

**Lessing-Theater.**  
Direktion: Victor Barnowsky.  
3 Uhr: **Der rote Hahn.**  
7 1/2 Uhr: **Pygmalion.**  
Montag bis Donnerstag 7 1/2 Uhr: **Pygmalion.**  
Freitag 7 Uhr: zum ersten Male: **Hilfs. Weg. Erde** von Georg Kaiser.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: **Pygmalion.**  
Stg. u. Mtg. 7 Uhr: **Hilfs. Weg. Erde.**

**Walhalla-Theater**  
3 1/2 Uhr: **Familie Mannemann**  
Schwank von Schwartz u. Loimann.

7 1/2 Uhr: **Die Csárdásfürstin**  
Operette von Emmerich Kálmán.

**Sport-Palast**  
Potsdamerstr. 12 • Hochbahn-Bülowstr.  
Der Geheimnis 1. Welt

Das erste große amerikanische Anstattungs-Filmwerk  
**Judith von Bethulien**  
Der Sekretär der Königin. Reizendes Lustspiel.  
Vorführungen: 4, 6 1/2, 8 1/2

Marmoraal, Zoo. Dienstag, den 13. Januar, 7 1/2 Uhr:  
**Wagner-Abend**  
des Bithner-Orchesters. Dir.: Paul Schelpflug.  
Solist: **Robert Huth**, Heldentenor der Staatsoper.  
Karten 6, 5, 4, 3, 2. Bote & Bock, Wertheim u. Abendkasse.

**PLAUT**  
vom 6. Januar allabendlich Schillersaal, 8 Uhr.  
Karten für Westhausaal Mittagskasse 12-2 Uhr sowie Abendkasse. Schillersaal Bote & Bock, Wertheim. Schillertheater Tageskasse sowie Abendkasse.

**APOLLO-THEATER** Friedrichstr. 218  
Dir.: JAMES KLEIN  
7 1/2 Ab 1. Januar 1920 allabendlich, Sonn- u. Feiertags 3 1/2 u. 7 1/2  
Um die Meisterschaftspreise von zusammen 20 000 Mark  
**RAD-RENNEN** auf der Bühne auf Home-Trainer-Renn-Apparaten.  
Unter Mitwirkung der berühmtesten Rennfahrer Deutschlands wie: **Lorenz**, berühmt. Flieger und Sieger des ersten New-Yorker 6-Tage-Rennens. **Pawke**, Weltrekordmann über 2 bis 3 Stunden. **Techmer**, Sieger des letzten Berliner 6-Tage-Rennens. **Schwaab**, **Händler**, **Rudel**, **Krahmer** u. viele andere.  
Außerdem 10 Varieté-Sensationen! — **Curran**, Tollkühnheiten auf schwankendem Mast. **Heros**, der weltberühmte Kraft-Jongleur. — **5 Vessemis**, Sensations-Akrobat. — Keine Preiserhöhung.  
Sonn- und Feiertags 3 1/2 Uhr jeder Erwachsene 1 Kind frei!  
Tageskasse ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet! Rauchen gestattet!

**UFA THEATER UFA**  
Kammerlichtspiele  
**Die Puppe**  
Lustspiel mit  
**Ossi Oswald**  
Hermann Thimig / Viktor Janson  
Regie: Ernst Lubitsch  
Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt  
**Richard Alexander**  
im B. R. Lustspiel  
**Seine Selige**

Der große May-Film  
**Die Herrin der Welt**  
In der Titelfolle: **MIA MAY**  
Künstlerische Oberleitung: **Joe May**  
Alexanderplatz, Weinbergsweg 18 und Schönberg  
2. Teil: **Die Geschichte der Maud Gregards**  
Männliche Hauptrolle: **Kans Mierendorff**  
Verlänger! Kurfürstendamm 28, No. vedderplatz 4, 7r ed. lahor. 180  
3. Teil: **Der Rabbi von Kuan-Fu**  
Männliche Hauptrolle: **Michael Bohnen**

**Der Würger der Welt**  
Detektivschauspiel mit **Max Landa**

**Die Fahrt ins Glücksland**  
Schauspiel mit **Gunnar Tolnaes**

**UFA Lichtspiele TauentzienPalast**  
Verlängert! 2. Woche!  
Allabendlich 7 und 8 1/2 Uhr  
Sonntags 4, 6, 8 Uhr  
**König Makombe**  
4. Teil des grossen May-Film-Zyklus  
**Die Herrin der Welt**  
In den Hauptrollen: **MIA MAY**  
**Michael Bohnen**  
Künstlerische Oberleitung: **Joe May**  
Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr

**Theater am Moritzplatz**  
Kiesen - Beifall!  
Der große Sensationsfilm  
**Alkohol**  
Außerdem das Lustspiel  
**Vater G. m. b. H.**  
Einmal: 3, 5, 6 1/2, 8 1/2  
Vorverkauf 11-1 Uhr.  
**MARMORHAUS**

**Walhalla-Theater.** 7 1/2 Uhr: **Familie Mannemann.**  
**Rose-Theater.** 3 Uhr: **Die im Schatten leben**  
**Die Csárdásfürstin.** 7 1/2 Uhr:  
**Die Brandstifterin.**

**Circus Busch**  
Heute 3. Vorst. 3 1/2 u. 7 1/2  
Nachm. 1 eig. Kind frei!  
Mittw. - Pant. Aschenbrö.  
Abends: **Aphrodite**  
in beid. Vorst. vorher  
das neue Januar-Pror.

**Passage-Theater**  
Unter d. Linden 22/23  
Dir. M. Sollman  
2 Uraufführungen 2  
**Hexengold**  
Filmspiel in 5 Akten  
nach dem gleichnamigen  
Roman von  
Hedwig Courths-Mahler.

**Arbeit adelt.**  
Liebesspiel in 4 Akten.  
Spielleitung:  
**Heinz Sarnow.**  
Hauptrolle:  
**Ally Kolberg.**

**Elite-Sänger**  
8 nam. Mitgl. der  
Königer Sänger.  
Jenseit nach 5 Uhr  
ermäß. Preisveroll.  
Abend-Programm:  
1 Kind frei!  
Rauchen gestattet!  
Kongress-Konzert, Beg. 7 1/2 Uhr.  
Vorverk. 11-12 u. 4-6 Uhr.

**Winter-Garten**  
Heute 2 Vorstellungen  
3 1/2 Uhr  
Kleine Preise  
Kind d. Hälfte!  
7 1/2 Uhr  
**Varieté-Spielplan**  
Rauchen gestattet!

**Admirals-Palast.**  
Heute 2 Vorstellungen  
3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr  
**Die lustige Puppe**

**Admirals-Kino**  
Unheiml. Geschichten

**B.T.O.**  
Potsdamer Str. 38  
Uraufführung  
**Bruno Kastner**  
im Filmspiel  
**Der Weltmeister.**  
Turmstr. 12  
**Die Herrin der Welt**  
1. Teil mit  
**Mia May.**

Wirtschaftliche Nachrichten.

Geld und Kredit.

Berliner Stadtsanleihen in Amerika. In New York ist eine größere Sendung europäischer Wertpapiere eingetroffen, darunter deutsche Kriegsanleihen und Stadtsanleihen. Das ist der Beleg der Umlage in diesen Papieren sehr zufließen gekommen.

Das amerikanische Kapital beginnt sich für unsere festverzinslichen Werte zu erwärmen. Damit wächst auch in Amerika selbst die Zahl derer, die an einer Hebung der deutschen Valuta ein Interesse haben.

Überhört teures Geld in Amerika. Die Börse von New York bräut das Jahr in feierlicher Stimmung. Die anhaltend starke Geldverflechtung bedingt auch jetzt wieder einen Satz von 24-25 Proz. Zinsen für tägliches Geld.

Erfassung der ausländischen Wertpapiere durch die französische Regierung. Eine Behandlung aller ausländischen Wertpapiere, die in französischen Händen sind, soll erfolgen.

Argentinien als Geldgeber. Das argentinische Parlament soll die Gewährung einer Anleihe an die Entente abgelehnt haben.

Englische Anleihe in Amerika. Um den Abschluß einer Anleihe von 12 Milliarden Dollars auf 50 Jahre wird verhandelt.

Die „Bank der Länder Mittel-Europas“. Eine Pariser Bankengruppe will die großen Wiener Banken in ihre Hände bringen und zu diesem Zweck eine „Bank der Länder Mittel-Europas“ schaffen.

Die Wiener Börse. Nach nahezu fünfzehnjähriger Unterbrechung wurde statt des bisherigen privaten der offizielle Börsenverkehr wieder aufgenommen.

Aufhebung der Bodenzinse in Bayern. Die der Rhein-Westf. Zeitung gedrahtet wird, ist dem bayerischen Landtag eine umfangreiche Denkschrift zugegangen.

Leistung der Bodenzinse der bayerische Fiskus jährlich 8 Millionen Mark verlieren würde, die man nicht einmal in normalen Zeiten, geschweige heute entbehren könne.

Verlängerung der kurzen Verzehrungsfristen. Die meisten Forderungen des täglichen Lebens und des Geschäftsverkehrs unterliegen einer kurzen Verzehrungsfrist von 2 oder 4 Jahren.

Dividenden.

Table with 2 columns: Company Name and Dividend Percentage. Includes entries like 'Geld u. Franke A.-G.', 'Deutsche Babcock- und Wilcox-Dampfkessel-Werke', 'Berliner Maschinenbau A.-G.', etc.

Kohlenwirtschaft.

Naturgas als Ölfe in der Kohlenwelt. Die 1909 bei Hamburg entdeckte Erdgasquelle, die nach wenigen Jahren wieder versiegte, ist wieder erfolgreich erschlossen worden.

Das deutsch-holländische Kohlenabkommen. Die Verhandlungen über eine Erneuerung des Kohlenabkommens mit Holland, das mit dem 31. Dezember abgelaufen ist, dauern noch an.

Sonntagsarbeit für die Armen. Die Belegschaft der Braunkohlengrube „Oskarlegen“ in Schmagorei bei Drossen will Überstunden und Sonntagsarbeiten machen.

Kohlenbeschreibungen in Schalle. Drei Eisenbahnbeamte hatten mit Kohlen beladene Waggons, die von der Jechke zum Eisenbahnverband gebracht worden waren, beiseite geschafft.

Brauereigerwerbe.

Vereinigungen im Berliner Brauereigerwerbe. Die Berliner Rindl-Brauerei in Neudölln hatte der Aktien-Brauerei Friedrichshain ein Angebot auf Übernahme

ihres Brauereibetriebes gemacht, um durch Ankauf dieses Kontingents den eigenen Betrieb zu erweitern.

Die Schultheiß-Brauerei erwarb die Aktienmehrheit der Dessauer Aktienbrauerei zum Reichshofhain.

Die Papierkrisis der deutschen Presse.

Der Generalauschuß der Nationalversammlung hat einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die Regierung wolle unverzüglich in eine Prüfung der Frage eintreten, ob die schon eingetretene und noch bevorstehende Verteuerung der Selbstkosten, insbesondere des Papiers und der Löhne, die im nationalen Interesse gebotene Erhaltung einer unabhängigen und wirtschaftlich unabhängigen Presse gefährdet und ob besondere Maßnahmen erforderlich werden.“

Diese Entschlieung ist auf Vorstellungen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger zurückzuführen, der nicht nur den Radicals geliebt, daß „besondere Maßnahmen“ erforderlich sind, sondern auch den Weg bezeichnet hat, der unverzüglich beschritten werden muß.

Die Preise für Zeitungsdruckpapier, die im Frieden durchschnittlich 20 bis 21 M. für 100 Kilogramm betragen, sind seit dem 1. Oktober 1919 um das Fünffache gestiegen.

Weltauffahrt.

Die Zukunft der japanischen Schifffahrt. Es hat den Anschein, als wenn die japanische Schifffahrt Mühe haben wird, das während des Krieges gewonnene Terrain zu behaupten.

Durch die zunehmende Konkurrenz europäischer Gesellschaften sind die Frachten in China in höherer Weise gestiegen. Die kapitalkräftigen japanischen Gesellschaften haben deshalb den Plan gefaßt, sich zu vereinigen und alle Schiffe weniger kapitalkräftiger Gesellschaften, die schwer unter dem Einfluß der Inflation leiden, aufzukaufen.

Die Märchen des Steinklopferhanns.

Von Ludwig Anzengruber.

1. Vom Hanns und der Gretl.

Dort, wo der Wald niedergeht und ein' Epiz wie eine Rajen ins Land streckt, dort ist vor uralten Zeiten einmal a Hänsel g'standen, drin hat a kluge Frau gewohnt.

Einmal aber nimmt sich der Hanns ein Herz und sagt, sie könnten doch auch die weiße Frau um Rat frag'n, denn warum net? Viele haben's schon getan, kein'm seine Sach' war' dadurch schlechter word'n.

was Redt's, und wann' einem z' was Waghaltigem verleiten wollt', müßt' man's ja doch nit tun und konnt's bleiben lassen.

Richtig, kosten wird's auch was, meint der Hanns. Umsonst ist der Tod, und der kost's Leben — leben will so a kluge Frau doch auch, und wann man's verhungern lieh, tät' man völlig allen guten Rat im ganzen Gau aushängern.

Das tangt aber der Gretl nit, denn sie tät' sich so viel fürchten, und der Hanns war doch a Mannsleut' und der Kuraschiertere.

„Dös schon,“ sagt der Hanns und wird um zwei Finger breit höher, tracht sich aber gleich wieder hinterm Ohr und wird a Trümmerl kleiner, wie er eher war; „aber,“ sagt er, „weiß Gretl, allein kann ich's nit d'ertun.“

Jetzt kommen' halt überein, daß jedes die Halbscheit von die Ketten tragt und daß der Hanns hingeh't.

Der Hanns is halt so viel kuraschiert g'west, und wie der nächste Vollmond kommen is, macht er sich auf 'n Weg; durchs Dorf an die Fesler vorbei hat er sich noch eins' hiffen, wie er aber auf die berrufene Waldnahe zu kommt, da is er ganz stad word'n, der Mond hat so durchs Geweig g'schiene, daß der Schatten von die Keit' wie kohlschwarze Saumbandeln über 'n Weg g'legen is und der Hanns hat sich eing'redt, er konnt' über eins oder 's andere stolpern und hat fleißig auf die Erd' g'schaut, — burr, fliegt ihm ein' Roach'ul' eine Spanne über 'n Hut weg — na, er war aber recht kuraschiert und wie er erst a'wucht hat, was es war, hat er nach einer Weil' über den „Raschiz-Vogel“ ein redt's Maul g'habt.

So kommt er zur Waldfrauhütten. Dort hat er erst sich ein hiffel h'fouren und hat sich eingeredet, wie er so schnell müßt' gegangen sein, weil ihm das Herz so schlagt. Und wie er schon das dritte Mal sein' Finger krumm macht —

nie is er ihm redt ang'tanden — und will anklopfen, da tut sich die Tür von selber auf und die kluge Frau steht vor ihm und sagt: „Na, bist einmal da, ich hab' dich schon lang erwart'!“

„Jesus,“ sagt der Hanns — ich weiß zwar nit, ob die Zeit' in dö unvordenklichen Zeiten, wovon ich d'ezähl', schon Jesus g'sagt hab'n, aber das tut nit. „Jesus,“ hat also der Hanns g'sagt und sich verwundert, daß die Waldfrau weiß, daß er zu ihr will. Und er hat's doch schon die ganze Wochen im Dorf ausg'fährten, wo er mit nächstem Vollmond hingeh't.

Die kluge Frau hätt' also nit a'lschert sein müffen, wenn sie das nit g'wucht hätt'! So sagt sie zu ihm: „Komm h'rein!“

Der Hanns geht also in die Hütte, dort brennt auf 'm Herd ein großes Feuer, und wie er so seitwärts hindringelt, ist am Boden ein großer Kreis von Totenbeinern und Totenköpfl', und da hat's ihm ein' klein' Ruder nach der Tür hin'geben, und er hätt' redt gern „Gute Nacht“ g'sagt, wenn ihm nit auf einmal gar so trocken im Hals worden wär', und so ohne „Wehüt dich Gott“ davonrennen, das wär' doch unklüger, h'onders gegen a kluge Frau, mit der man's schon gar nit verderben darf.

„Na,“ sagt die Waldfrau, „da marschier hinein und seh dich!“ Und meint in die Ritten von den Totenknochen, wo ein Schemel g'standen is.

Das war eine rechte Not, hat sich doch der Hanns gefürchtet, er tritt so ein' Toten auf 'n Kopf, und wer weiß, wo die Alte die Köpfl' auf'lesen hat, es haben die schönsten Leute darunter sein können, die ihr'n Respekt verlangen, bielleicht sein eigener Urgroßvater.

So tappie er halt in Götts' Kom' hinein in den Zauberkreis und vor er sich auf den Schemel setzt, meint er: Es würd' sich doch nit redt schiden, und er is net kommen, um ihr' Bescheid zu machen und will er sich halt doch ein' klein' wengerl niederlegen, daß er der klugen Frau 'n Schwaf nit austragt, und will ihr schnell sag'n, was er eigentlich will.

„Das weiß ich schon,“ sagt die Waldfrau und gibt ihm ein großes Stundenglas in die Hand, geht dann von ihm weg, langt ein' Laib Brot von der Steffen herunter und schneid't die Gottesgah an ...



# Kostüme, Leopold Gadiel

frische Modelle,  
auch für starke Damen.

Königstr.  
22-26,  
1 Treppe

Wollene Morgenröcke,  
Flausch u. Tuch,  
auch für starke Damen,  
98.—, 150.—, 225.—

Neue Eingänge hocheleganter Modell-Toiletten u. wundervoller Nachmittagskleider  
sowie bezaubernd schöner Tanz- Kleider, in zartesten Lichtfarben.

**Plüsch- u. Samt-Mäntel**  
Die elegantesten Neuheiten für jeden Geschmack!

Wundervolle  
Kinder- und Mädchen-  
**Kleider**,  
50 bis 100 cm lang, in  
Woll- u. Seidenstoffen  
Mädchen-  
Tanzkleider.

Selten schöne  
Kleiderröcke, modernste Formen u. feinste  
Qualitäten; darunter Kammgarnröcke M. 98,-

Elegante, weiche, mollige  
auch auf Seidenfutter u. für starke Damen  
**Flausch-Mäntel**

**Seldene Morgenröcke**, entzückende Piecen  
Batik X China-Krepp X usw.

Jungmädchen-Mäntel • Jungmädchen-Kostüme • Jungmädchen-Kleider  
Aussergewöhnlich schöne Blusen; Seide, Chiffon, Voile etc. modernste Macharten.

Entzückende, weiche, wollene  
Mädchen-Mäntel, 60 - 100 cm lang

— Knaben-Paletots —  
Knaben-, Kieler- u. Sport-Anzüge

Sehr schöne wollene Flanell-Blusen  
47,- 69,-

Damen-Leibwäsche

Künstlerkleider für Mädchen.

Knaben-Tag- u. Nachtwenden.

## Wir färben

In  
3-5  
Tagen

gut  
reell  
billig  
schnell

Radike Grundmann, Berlin S. 44  
Dresdener Straße 34-35, Luisenpark  
Moritzpl. 7328



Stuhverstopfung  
beseitigen

**Hamodil-Pillen**  
Preis 2,50 M.

Wer an Verstopfung leidet, nimmt die stets  
gleichwirkenden „Hamodil-Pillen“. Angenehmestes  
Abführmittel.

Ferner zu empfehlen:  
„Hamodil-Darmmehrdial-Päpchen“, heilend  
bei Blutungen, Juckreiz mildernd, desinfizierend.  
Preis 5 M. — In den Apotheken zu haben. —  
Versand durch die  
Borussia-Apothek, Berlin-Schöneberg 8, Hauptstr. 151

**Möbel-Fabrik  
Georg Schmidt**  
Königsplatz  
Kottbuser Damm 77

## Reichelt

Lebensmittel  
60 Zweig-Geschäfte.

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches  
Nährmittel  
aus Eigelb und Milch gewonnen  
ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)  
**LECITHIN-EIWEISS**  
5% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend.  
Leberräuschende Erfolge bei all-  
gemeiner Körperschwäche, Unter-  
ernährung, Nervosität, Blutarmut.  
100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 15,50, 1 Pfd. 26,— Mark.  
Alleinige Verkaufsstelle: Elefant-Apothek, Berlin 213,  
Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 7192

**Ehlenbecks Kautabak**  
aus Uebersee-Tabak mit prima Friedensheize.  
Vorzüglichste Qualität. Große Leistungsfähigkeit,  
rein Uebersee und geröstet.  
**Rauchtabak  
Zigaretten-Tabak**  
In den verschiedensten Qualitäten. Ständig Vorrat.  
**Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14.**  
Fernspr. B. 568. A. 4736. 1851\*

**Möbel**  
Gelegenheitskäufe  
Speisezimmer, echt Eiche, 3700 an  
Schlafzimmer, 2700,-  
Herrenzimmer, 3200,-  
Küchen in allen Farben von 500,-  
Einzelmöbel, Kleidemöbel, Polstermöbel  
große Auswahl  
Rosenthalerstr. 5a u. 12 (Lad.)  
**Baron**

Bilanz zum 30. Juni 1919.

Aktiva		Passiva	
Grundstücke	1420 116,21	St.-Akt.-K. Lit A	7924 000,—
Gebäude	2649 400,—	St.-Akt.-K. Lit C	1976 000,—
Patente	1,—	Vorr.-Akt.-Kap.	13200 000,—
Inventory	1,—	Reservefonds	5216 209,45
Haus-Einrichtg.	7037 326,27	Rückstell. f. Um-	
Bankier-Guth.	17699 246,84	wandlung von	
Debitoren	2949 000,—	Stammakt. od.	
Hypotheken	35630 534,70	zur Verfügg.	
Beteil. u. Effekt.	2380 031,41	künst. Ge-	
Waren-Bestand	336 523,11	neralversamml.	
Kass.-Bestand	7250,—	Kreditoren	7932 000,—
Scheck-Bestand	29 992,13	Dividenden:	
Vorauszahlung.	58 504,50	nicht abgeh.	30 600,—
Kautionen		Wohlfahrtsfnd.	438 758,55
Avalis 300000,—		Talonssteuer-	
		Reserve	79 200,—
		Hypotheken	1407 100,—
		Avalis 300000,—	
		Gewinn-Saldo	6 658 972,70
			69 797 335,17

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll		Haben	
Verwalt.-Unk.	8516 818,34	Vortrag v. Vorj.	6 109 826,59
Abrechnung	114 712,54	Geschäftsgew.	12 580 774,59
Bilanz-Konto	10 668 972,30	1918/19	10 999 603,16
Reingewinn	18 099 603,17		

Gewinn wird infolge des  
Auflösungs-Beschlusses vom  
25. Oktober 1919 nicht verteilt.  
Berlin, 30. Dezember 1919.

Deutsche Gasflüchtl  
Aktiengesellschaft  
(Auer-Gesellschaft) f. L. i. q.

Bilanz zum 25. Oktober 1919.

Aktiva		Passiva	
Vermög.-Best.	71 534 343,03	St.-Akt. Kap.	
Avalis 300000,—	71 534 343,03	Lit. A	7924 000,—
		Lit. C	1976 000,—
		Vorr.-Akt.-Kap.	13200 000,—
		davon eing.	
		637600,—	
		Preis Rückst.	
		einshl. d. ge-	
		setz. Res. f. v.	
		M. 3216209,45	
		Verbindlichkeit.	14 963 076,13
		Avalis 300000,—	19 719 759,70
		Saldo des Gew.	
		u. Verlust-K.	18 751 507,20
			71 534 343,03

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll		Haben	
Verwalt.-Unk.	2426 911,20	Vortrag	10 055 072,20
Saldo	13 751 507,20	Übersch. insch.	6 109 446,20
		d. Melrbewert.	10 177 518,40

Berlin, den 30. Dez. 1919.

Deutsche Gasflüchtl  
Aktiengesellschaft  
(Auer-Gesellschaft) f. L. i. q.

Bekanntmachung.

Der Plan, welcher die mit Genehmigung des Ministers  
für Volkswohlfahrt gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875  
erlassene neue Fluchtlinie für die Straße Unter den Linden  
längs der Einmündung der Kleinen Ringstraße darstellt, liegt  
in der Städtischen Plankommission zur Einsicht offen.  
Berlin, den 15. Dezember 1919.

Städtische Tiefbaudeputation.  
Kauf.

Bekanntmachung.

Infolge der fehlerhaften Entschreibung vom  
14. August 1919 bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß  
von dem Tage ab, an dem im Monat Januar 1920 die  
Gemeinderände aufgenommen werden, der Betrag für  
das Kubimeter Gas die auf weiteren

in Berlin - Lichterfelde		in Zehlendorf	
zu Bruchsweden und durch Müllgaswerke	62 1/2 %	zu Bruchsweden und durch Müllgaswerke	64 1/2 %
zu allen anderen Gaswerken	55 1/2 %	zu allen anderen Gaswerken	56 1/2 %
		einfließlich der Kohlen- und Umfahrgasse betr.	
		Berlin, den 2. Januar 1920.	

Deutsche Gasflüchtl  
Aktiengesellschaft.  
Prof. Rambarg, Gasbetriebsingenieur.  
Dr. Buchardt, C. Rüttgen, Gasbetriebsingenieur.

Wer kann Auskunft geben über

**Sec. Lieut. J. B. Clarke,**  
4th South Lancs. Regt. att'd.  
12th Somerset light Inf. (74th  
Division), wahrscheinlich gefallen  
zu Alaines, nördlich Peronne,  
— 2. September 1918. —  
Information erbeten an Lieut. King  
c/o The Cologne Post, 35/43 Marzellen-  
strasse, Cologne. 1857

## Alte Gebisse!

Kein gewöhnl. Platinzahn unter 8,— M.  
**Platin Gramm 131,— M.** (nicht  
bis)

Besser verarb. Zähne, Brennstifte n. obig. Platin-Gewicht.  
Stets höchstzahlend!

Ankauf Berlin W. Krausenstr. 56-58, Zimm. 1pt. (Hotel)  
Täglich 10-6 Uhr. (72/19\*) Vogler, Berlin.

## Trauringe

**DUKATENGOLD 900**  
14 kar. Gold 585 gestempelt, 3 kar. Gold  
von M. 29,75 an.  
Verkauft direkt an Privat!

**J. Weinstock G.m.b.H.**  
Zentrale: Berlin, Mohrenstraße 16 am U.-Bahnhof  
Friedrichstraße  
Alexanderstraße 14a, nahe Janowitzstraße.  
Kottbuser Damm 24.  
Charlottenburg, Stutigartener Platz 2, Tauentzienstr. 6.  
Schöneberg, Grunewaldstraße 15.

Bitte aufschneiden!  
Reinheit! Auffechen erregend!

Die Zellern-Lehre  
**Der Weg zur Gesundheit  
und Lebenskraft**

Berühmte Aufschlüsse für Jedermann!  
Neuerlich interessantes, zeitgemäßes Buch!

Einiges aus dem Inhalte: Keine Ver-  
dauung (Schleim) — Mein Schlaf ist  
unruhig — Mein Kopfweh verbittert  
mir das Leben — Herz- und Lungen-  
schwäche — Schilddrüse vergrößert — Blut-  
armut und Blutschwäche — Nervenleiden  
und Kinder — Kranke durch Siedungen  
bei Frauen — Rännelide Schwäche — usw.  
zu beziehen gegen Bezahlung von M. 1,—  
und 30 Pf. Porto.

**W. Schmidt & Co.,**  
Abt. 4, München II, Schleichhof 8.

In den verlängerten Weihnachtsferien veranstalten  
wir neben unsern jederzeit zu beginnenden Einzelkursen für  
**Stotternde**

und andere Sprachleidende wieder einen  
**Sonderkursus für Schüler**

Stottern, Stimmeln, Lispeln usw. werden gründlich beseitigt  
durch individuelle Behandlung ohne Apparat und ohne Hypnose bei  
Erwachsenen und Kindern. Kein langsames, unnatürliches Sprechen.  
**Keine Berufsstörung! Tages- und Abendkurse!**

Anmeldungen unter persönlicher Vorstellung der Sprachleidenden  
täglich nachmittags 3 bis 7 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag)

**Dr. Schrader's Spezialinstitut, Berlin W. Lützowstr. 30.**

**Baustellen** Wer sich rechtzeitig ein  
Eigenheim gründen will,  
kaufe sich Baustellen an der  
Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz.  
Geignet für Gemüts-, Obst- u. Kartoffelbau. Besondere  
Anzahlungsbedingungen. — Näheres: Mariendorfer  
Grundst.-Ges. m. b. H. L. i. q., Berlin, Mauersstr. 2,  
Telephon: Zentrum 4048. (72/19\*)

**Täglich Kaffee-Verkauf**  
50 Pf. pro Pfd. 6305  
Stolz, Kommandantenstr. 58.

**Münzen** Kauft  
BALL  
Münzenhandlung  
Berlin, Wilhelmstr. 47

See-, Fluß- und Land-  
**Transportversicherungen**  
aller Risiken einschließlich  
**Feuer, Einbruchdiebstahl, Streif,  
Aufruhr, Plünderung usw.**  
werden durch uns als abschließendste Bedingung zu  
günstigen, modernen Bedingungen geboten.  
Schadenregulierungen erfolgen durch uns direkt prompt  
und in laudabler Weise.  
Wir führen uns auf einen Konzern stehender Gefell-  
schaften mit Garantienmitteln von  
**ca. 1/2 Milliarde Mark.**  
Schwimmfähliche Bedienung.  
Beste engl. Verbindung mit dem neutralen Auslande.  
**Dr. Heymann & Dettmann,**  
Berlin W 8, Kanonierstraße 1.  
Tel. Zentrum 4468 u. 2301.  
Bevollmächtigt werden schriftlich unterfertigt.

# HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE  
ALEXANDER-PLATZ  
FRANKFURTER ALLEE

**Weingläser**  
besonders preiswert  
**Steingut**  
Schüsseln, Teller, Kumpen usw. sehr billig

## Inventur-Verkauf in allen erlaubten Abteilungen

**Wash-Garnituren**  
Steingut - 5-teilig - in grosser Auswahl  
**Tafel-Service**  
Steingut - 23-teilig ..... 125.00

### Glas - Porzellan

#### Steingut

Gewürztonnen .....	1.65
Gemüsetonnen .....	4.25
Flaschen .....	2.25
Mestlen .....	7.25
Milchtöpfe .....	75, 95 Pf. 1.35

#### Porzellan

Körbe Durchbruch .....	4.25	6.50	12.50
Salats Durchbruch .....	3.50	10.50	
Teller Durchbruch .....	3.80	4.25	
Kuchenteller Durchbruch .....		8.75	
Kaffeeteller Durchbruch .....		1.35	

#### Porzellan

Kaffeegeschirre für 2 Personen .....	22.50
Kaffeegeschirre für 6 Personen .....	45.00
Mokkageschirre 4-teilig .....	9.50
Kinderservice 9-teilig .....	12.75
Kaffee- und Zuckerbüchsen ..	2.75

#### Küchen-Garnitur Möhlen - Muster - Porzellan

Gewürztonnen .....	2.75
Gemüsetonnen .....	6.75
Flaschen .....	6.75
Mestlen .....	16.75
Satz Töpfe .....	16.50

#### Preßglas „Oliven“

Kompotts .....	1.35	1.75	bis 9.75
Kompotteller .....	1.35		
Kuchenteller .....	4.75	7.25	
Zuckerschalen .....	2.00	3.25	
Honigdosen .....	3.25		
Butterdosen .....	4.00		
Käseglocken .....	9.50		

#### Steingut besonders preiswert!

Waschbecken bunt ..	9.50	14.50	22.50
Waschbecken creme ..		7.80	17.50
Waschkrüge bunt ..	9.50	14.50	22.50
Waschkrüge creme ..		10.50	
Obertassen weiss ..		65 Pf.	
Obertassen bunt ..		95 Pf.	
Kaffeeteller ..		65 Pf.	

**Steingut-Teller 75 Pf**  
tief oder flach .....

**Salz Salats (Steingut) 6.75**  
6-teilig, weiss .....

### Wirtschaftsartikel

Aluminium-Kaffeelöffel .....	85 Pf.
Aluminium-Esslöffel ..	1.10 1.35 1.50
Aluminium-Essgabel .....	1.45
Gemüseschneider mit 10 Messern	1.65
Brotkörbe vernickelt .....	3.75 5.80
Kartoffelpressen .....	6.25 6.75
Besteckkörbe 2- und 3-teilig ..	2.50 4.00
Rosten für den Ausguß ..	75 Pf.
Leibwärmer .....	Stück 3.50
Wäscheleinen .....	1.25 2.25 2.85
Obsttrockner .....	65, 95 Pf.
Karbidlampen .....	5.75 27.50 32.50
Emaille-Fleischtopfe ..	8.50 9.50 10.75
Emaille-Wasserkonsole mit Maß ..	4.50
Zinkwannen } mit Holzboden, gute	59.50
Zinkzuber } Ausführung .....	

Messerputzmaschinen ..	57.50 62.50
Brotschneidemaschinen .....	19.50
Reibemaschinen .....	9.25
Wirtschaftswagen .....	16.50 bis 30.00
Gaskocher .....	6.75 2 Kochstellen 35.75
Anlegeeisen .....	Stück 3.75
Küchenwärmer „Mofig“ .....	3.25
Gasheizer .....	2.65
Heizrohre .....	7.25
Brotbüchsen kantig .....	21.50 27.50
Kekskasten .....	2.90 3.75 4.25
Teedosen .....	2.85 3.75
Emaille-Kasserolle mit Stiel	2.45 3.75 4.90
Emaille-Kasserolle mit zwei Griffen	3.75 4.90 6.25
Emaille-Kasserolle mit Stiel, extra schwer, unboriert ..	3.90
Emaille-Maschinentopf extra schwer ca. 11 cm ..	2.40

**Aluminium-Kochgeschirre**  
in allen Grössen und Ausführungen  
**sehr preiswert**

**Emaille mit kleinen Fehlern**  
Schmortöpfe, Fleischtopfe, Kasserollen, Wasserkessel, Bratpfannen usw.  
**besonders preiswert**

**Glühstrümpfe 1.25**  
für Hänge- und Stehleucht .....

**Grosse Vorräte**  
in Schornsteinen, Teppichböden, Teppichböden, Schrubber, Handbürsten zu billigen Preisen

**Mond-Extra**  
Kleinsten Taschen-Inhalier-Apparat  
Aerztlich empfohlen!  
D. R. G. M. Nr. 640.389.  
Einfährige Garantie! Gratis - Prospekte!  
„CIP“ ist in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften, Sportgeschäften, Parfümerien usw. erhältlich. Wo nicht vertreten: Bestellung beim Alleinvertriebsunternehmen J. X. Vogt, Vilsbiburg, Ndb. - Wiederverkäufer aus allen Kreisen gesucht! Mühseliger Absatz (allein schon in Bekanntheitsreisen).

**Keinen Katarrh, keinen Schnupfen mehr,**  
denn es schützt Sie sicher Apotheker O. J. Pohl's

**Kleinsten Taschen-Inhalier-Apparat**

**Aerztlich empfohlen!**

**Einjährige Garantie! Gratis - Prospekte!**

DECKEL CIP FOR MUND FOR NASE NAT. GRÖSSE

„CIP“ ist in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften, Sportgeschäften, Parfümerien usw. erhältlich. Wo nicht vertreten: Bestellung beim Alleinvertriebsunternehmen J. X. Vogt, Vilsbiburg, Ndb. - Wiederverkäufer aus allen Kreisen gesucht! Mühseliger Absatz (allein schon in Bekanntheitsreisen).

**Emmler's**  
Möbel-Fabrik  
Speise Zimmer  
Herren-Zimmer  
Schlaf Zimmer  
Wohn Zimmer  
Küchen  
in allen Preislagen

S. 59.  
Kottbusenerstrasse 45/26

**Möbel**  
und kompl. Wohnungseinrichtungen  
**Herren- u. Speisezimmer**  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
Hervorragend schön und preiswert  
in allen Preislagen u. Stilarten  
Kubesseln und Sofas  
in Gobelin und Leder  
**Spez.-Abteilung f. Vermietung**  
kompletter Einrichtungen, daher  
stets viele Gelegenheitskäufe  
**M. Markiewicz**  
O. u. B. U., Berlin W 50, Markgrafstr. 41

**Sin neuer Geist?**  
Vorwärtstrebenden und  
**Erlindern**  
bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten! Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer Aufklärung und Anregung gebenden Broschüre.  
**P. Erdmann & Co.,**  
Berlin, Königgrätzer Str. 71

**PAETHE**  
PIANO  
BERLIN W 9  
POSDAMERSTR. 136/137

**Pelzwaren**  
bei bequemer  
Zahlweise ab-  
zugeben  
Bei Barzahlung 10%  
Nachlass auf vor-  
geschriebene feste  
Preise.  
(Umarbeitungen  
preiswert)  
- Briefe erbeten -  
Kriegsanleihe  
wird in  
Zahlung genommen  
**Pelzwarenfabrik**  
Kallis, Berlin NW 87  
Tite-Wardenberg-  
Straße 11.

**Platin Silber**  
**Quecksilber**  
**Kupfer**  
**Messing**  
Sämtl. Altmetalle  
Zahngelisse  
kauft zu  
Schmelzpreisen  
in unseren  
4 Einkaufsstellen  
**„Cohn“**  
1) Brunnenstr. 11  
(am Rosenthaler Pl.)  
2) Fennstr. 48  
am Weddingplatz.  
3) Bahnhofstr. 2  
Ecke Schöneberg-Str.  
am Anhalt. Bahnhof.  
4) Neukölln.  
Kaiser-Friedrich-  
Strasse 229  
(nahe Hermannplatz).

**Prozesse,**  
Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Eingaben, Gnadengesuche  
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H. Alexanderstraße 48 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz). (9-7) Glänz. Erfolge Beobachtg. Sonnt 10-1.

**Möbel**  
Riesenvorrat in 4 Etagen!  
Moderne Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Wohnzimmer  
Küchen  
Lieferung frei Haus  
Auf Wunsch Teilsahlungen!  
**Möbel-Haus**  
**A. DAMITT**  
Rosenthaler Str. 46/47

**Kaninfelle**  
Geflügel-, Megeu- und Rehfelle, Wildwolle fault in  
höchster Zugfestigkeit jedes  
Quantum Robert Kündt,  
Füllfedermeister, Berlin, Riga-  
straße 68. 18/17

**Zigaretten**  
**Zigarren**  
**Zigarillos**  
in großer Auswahl,  
Goldflake, Nebo, Oro,  
Abgabe jeder Sorte,  
Lagerbesuch sehr lohnend  
Nur Kantinen u. Gastwirt.  
M. Dessen, Berlin,  
Alexanderplatz 2, 1 Tr.  
am Untergrundbahnhof.

**Trauringe**  
Dukatengold 900 gest., Stück M. 130, 14 kar.  
585 gest. 8 kar. Gold von M. 80 pro Stück.  
Ankauf altes Gold, Silber, Platin, Brillanten  
und Zahngelisse. - Zahle höchste Preise.  
**Minoga, Berlin O., Grüner Weg 69.**  
Telefon: Alexander 2439

**ORIENT-TEPPICHE**  
REINHART VON OETTINGEN  
BERLIN-W 9 - BUDAPESTER STR. 2-4

**Brillanten Juwelen**  
Berlin  
Baltichausstr. 155, Haupt- u. 60c Unter den  
Eichen, gegenüber d. Victoria-Gold, Franz. 1090.

**Everth & Mittelmann**  
Bankgeschäft  
Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875  
gegenüber der Petrikirche.  
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 115 41.  
Beste Verwertung  
**ausländischer Anleihen u. Coupons**  
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonnabends 9-3.

**M. Guttman**  
Berlin O 27 Alexanderstr. 22  
Aufgang 7.  
Ständig großes Lager in  
**ZIGARETTEN**  
aus reinem orientalischem Tabak, ohne Mundstück.  
P-Band, von 210 Mark an.  
Rein überseeischer Rauchtobak sehr preiswert.  
Lagerbesuch lohnend. Geschäftszeit: 9-5 Uhr.



Vorteilhafte Angebote

# JANDORF

Ullstein-Schnitt-Muster

Belle Alliance Str. Gr. Frankfurter Str. Brunnen Str. Koffhauer Damm Wilmsdorfer Str. (11b)

## Inventur-Verkauf

in allen erlaubten Artikeln

Porzellan  
Steingut  
Glas  
Emaille

Wirtschaftsartikel  
Nickelwaren  
Holzwaren  
Beleuchtungsartikel

Lederwaren  
Schreibwaren  
Bijouterie  
Parfümerie

JANDORF JANDORF

**Christian Schulze**  
nach schwerem Leiden am 1. Januar verstorben ist.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Gemeindefriedhof Neu-Westend, Mariendorfer Weg, statt.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Friederike Schulze.

**Sozialdemokratischer Verein Berlin (S. P. D.)**  
2. Abteilung.  
Am 2. Jan. nachts unser Mitglied

**Christian Schulze**  
im 71. Lebensjahre.  
Sein feils reges Interesse für die Partei führt ihn bei allen ein dauerndes Geben.  
Beerdigung: Montag, nachm. 4 Uhr, Gemeindefriedhof Reinick.  
Schlechte Wetterlage erwartet.  
Die Abteilungsleitung.

**Sozialdem. Wahlverein Berlin-Schöneberg**  
Abteilung 4.  
Am 30. Dezember nachts nach langem Leiden unsere tüchtige Genossin, Frau

**Frida Lazer.**  
Cher ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Jan., nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichtstraße 37/38, statt. 10-11  
Um rege Beteiligung erbitte ich.  
Der Vorstand.

**Gemeindefürsorge**  
neu eingerichtet werden.  
Wird für diese Stelle ein Sozial-Diener, dessen Tätigkeitsfeld sich namentlich auf das Gebiet der Schulgesundheits- und Krankenpflege, der Jugendberufshilfe sowie der Tuberkulose- und Säuglingsfürsorge erstrecken und der der Gemeindevormaltung in familiären hygienischen Fragen als Berater zur Seite stehen soll, besorgt werden. Bewerber, denen Schulgesundheits- mit übertragen werden kann.  
Die Anmeldung erfolgt auf Beantragung des Privatpersonals ausgeschrieben.  
Bedingungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche umgehend erbeten.  
Aufgabe von Empfehlungen ist erwünscht, persönliche Vorstellung jedoch nur nach Vereinbarung. 242

**Widernachricht bei Berlin,**  
den 2. Januar 1920.  
Der Gemeindevorsteher:  
Dr. Sporteder,  
Bürgermeister.

**Säbawerker**  
entfesselt haben, ist gemäß einer Sitzung G. Weisner, Isomet, Jahnstr. Janselbenstraße 147.  
Tel. 10-12 und 4-8 Uhr.

**MÖBEL**  
Tischlerei  
F. Kernien,  
Neue Königstr. 19b.  
Gegründet 1894.  
Wohnzimmer Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer in sehr gefälligen Formen in groß. Auswahl am Lager.

### Achtung! Männliche u. weibliche Angestellte in Handel und Industrie!

#### Öffentliche Versammlung

fämtlicher auf dem Boden der S. P. D. stehenden Angestellten in Handel und Industrie  
am Mittwoch, den 7. Januar 1920, abends 6 Uhr, in den Sophien-Sälen (großer Saal), Sophienstr. 17/18.  
Tagesordnung:

1. Die deutsche Republik und die Angestellten.  
Referent: Genosse Franz Krüger, W. d. R.
2. Freie Aussprache. :: :: 3. Verschiedenes.

### „Aufbau und Werden“

Gesellschaft für praktische Volksaufklärung.  
**Otto Pertz**  
Beauftragter der deutschen Arbeiterräte in Sowjetrußland  
spricht über:  
**Sowjetrußland und das deutsche Proletariat**  
Montag, den 5. Januar 1920, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Sophien-Bezirks, Weinmeisterstraße 16/17.  
Freie Aussprache. Eintritt frei.

### Aufbau und Werden

Gesellschaft für praktische Volksaufklärung. Berlin W 57, Vorderamer Straße 67.

Für die Arbeiterschaft von Moabit, insbesondere für die Partei-, Gewerkschafts- u. Betriebsvertrauensleute:  
**Bilanzaufbau und -kritik.**  
Eine Einführung in die Bilanztechnik und Bilanzanalyse.  
10 Vorträge

von H. H. Willenberg, ehem. Direktor (Hochschule) unter besonderer Berücksichtigung der auf Grund des in Beratung befindlichen Gesetzes über die Betriebsräte an die Arbeiterschaft gestellten Anforderungen im Saale des Artushof, Moabit, Verlegerstraße 26.  
Die Vorträge finden allwöchentlich Dienstags nach. Beginn abends 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr. Erster Vortrag: Dienstag, 6. Januar 1920, alsdann am Dienstag jeder folgenden Woche.

- | I. Theoretischer Teil. Bilanzbau.  | II. Praktischer Teil. Bilanzkritik.  |
|--|--|
| 1. Abend: Literaturangaben, Einführung u. Aufmachung der Bilanzen. 6. 1. 20  | 6. Abend: Begründung einer einfachen Bilanz (offene Handelsgesellschaft), Zeit und Einführung des Gewinns. 10. 2. 20           |
| 2. Abend: Die buchhalterischen und technischen Grundlagen der Bilanzen. 13. 1. 20  | 7. Abend: Gemeindefürsorgeleistungen: Bau-, Konsum- und Kreditgenossenschaften; Besprechung von Zeitungsabteilungen. 17. 2. 20 |
| 3. Abend: Bewertung und Abgrenzung: 30. 1. 20 Aktien- und Passivposten; Aktien, Aktienfonds, Aktienfonds.                                | 8. Abend: Bilanzkritik (Einführungskritik); Bilanz einer Handels- (Kaufmann u. Kaufmann). 24. 2. 20                            |
| 4. Abend: Geschäftsbericht, Bilanzbewertung; Bilanzbewertung; Bilanzbewertung; Bilanzbewertung. 27. 1. 20                                | 9. Abend: Maschinenfabrik-Bilanz (Bergbau- und Maschinenbau); Maschinenfabrik-Bilanz (Bergbau- und Maschinenbau). 31. 2. 20    |
| 5. Abend: Bilanzkritik, ihr Wesen, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen; Bilanzkritik, Bilanzkritik; Bilanzkritik; Bilanzkritik. 3. 2. 20 | 10. Abend: Spezialfabrik-Bilanz (Kleinfabrik-Bilanz); Spezialfabrik-Bilanz (Kleinfabrik-Bilanz). 6. 3. 20                      |

Wendungen vorbehalten.  
Die notwendigen Druckkosten (Bilanzschema usw.) werden vor Beginn der einzelnen Vorträge verteilt.  
Es empfiehlt sich, Schreibzeug, Papier, Bleistift und Kalkül mitzubringen.

Wir bitten die Arbeiter, insbesondere die Vertrauensleute, um zahlreichen Besuch. Diejenigen, welche den ganzen Kursus unentgeltlich zu belegen wünschen, werden um Mitteilung ihrer Adresse gebeten.

### Meine großen Möbel-Läger

mit Speisekammer, Herrensimmern, Schlafkammern, Cedar- u. Eichen-Garnituren, Tischstühle, Truhen, Schränke, Vertikale, komplette Kücheneinrichtungen usw. haben zur gelegentlichen Verbilligung in der Brunnensstraße Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 106 nahe Rosenhofer Platz bei **Möbel-Lechner, Brunnenstraße 7**  
Hauptabteilung

### Uraninoblit

Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein Blutreinigungspulver Sallarin seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Sch. 280. Lebl. 3 Schacht. 7.25. Otto Reichel, Berlin 44, Eisenbahnstraße 4.

Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.  
**Höchste Preise über Tageskurs**  
zahlt für  
**Platin-Gold-Silber-**  
Tiegel; Schalen; Brennstifte; Zahntische; Schmucksachen; Blitzableiterspitzen  
Barren; Münzen; Schmuck; Zahngold; Bruchgold  
Gegr. 1903 **nur** Gegr. 1903  
**Metallkontor**  
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 128, Hüllesch. Tor  
Telephon Moritzplatz 12 858  
Telegramm-Adresse: Metallkontor Berlin SW 68.  
Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.

### Platin-Linke! Platin!

Platin-Zähne nicht unter 10 M., Gold, Silber, Edelmetalle kauft Platin-Großhandlung Berlin, Büchelerstr. 40, vorn II. **Sanna Linke**, früher Invalidenstr. unter dem Namen obere Linke, genannt Platin-Linke, Gegründet 1895.

### Stellenangebote

## Verkäufer

für  
**Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Leinen- und Baumwollwaren**  
sofort gesucht.  
Meldungen v. 11-12 Uhr vormittags  
**Kaufhaus Westens**  
G. m. b. H.  
**Berlin W 50  
Tauentzienstraße 21/24.**

### Pressmeister

zur Bedienung von Druckstempeln, möglichst gelernter Schmelzer oder Schlichter, bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Besondere werden erbeten, die bereits Druckstempeln bedienen haben. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an  
**J. Priwin, Berlin W 30, Kurfürstendamm 16.**

### Geldschrank

Schlosser  
Schlossbauer  
Anschläger  
Monteure  
werden sofort eingestellt  
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

### Klempnermeister

für unsere Abteilung: 19/8  
Schankbänke, Eisschränke, Spülmaschinen, Zinkbadewannen, Bäder usw. gesucht.  
Ausführliche Angebote erster Kräfte mit langjähriger Spezialerfahrung, unter Angabe des frühesten Eintrittstermines, der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften. - Off. unter A. D. G. 4042 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

### Tücht. Stepper u. Vorrichter (in)

ver sofort sucht  
Leder, Schmiedstr. 24 25, Westend, Aufgang 8. II.

### Durchbruchfräser

für Bearbeitung  
stellen ein  
**Brahm & Co.,**  
Hohenschönhausen,  
Köstriner Straße 15/16.

### Jung. Werkschlichter

nur aus der Reichslandwehr, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. Besondere Anforderungen an Gesundheitszustand und Zeugnisabschriften unter 3. 44 an die Hauptstelle, u. "Roma."

### Oberhemden-Näherinnen

in und außer dem Hause sucht  
**Z. Großer,**  
Charlottenstraße 68, 140

### Schürzen!

für meine Schürzenfabrikation suche ich eine perfekte Mitarbeiterin. 3. Wartenberg, Wartenbergstraße 1, Treptow, Kiehlstr. 412, Gramenz.

### Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)

Aktien-Gesellschaft  
stellt **Botenfrauen** ein in den Geschäftsstellen: 146/48\*  
Baerwaldstr. 42, Lausitzer Platz 14/15, Steglitzer Straße 37, Lindenstr. 3, 2. H. pl., Ackerstr. 174, Charlottenburg, Senefelderstr. 1, Schöneberg, Belziger Str. 27, Prinzenstr. 31, Lichtenberg, Wartenbergstraße 1, Treptow, Kiehlstr. 412, Gramenz

### Autogen-Schweißerin

sofort gesucht. 119/0\*  
**Deutsche Total-Gesellschaft m. b. H.,**  
Charlottenburg 2, Guerickestr. 21.

### Verkäuferinnen

15r  
**Strumpfwaren  
Kurzwaren  
Wollwaren  
Trikotagen  
Betten und Bettfedern**  
sofort gesucht.  
Meldungen von 11-12 Uhr vormittags.

### Kaufhaus des Westens

G. m. b. H.,  
**Berlin W 50  
Tauentzienstr. 21/24**

## Das Hilfswerk für Deutschland.

Der Reichspräsident hat am Sonnabend Vertreter amerikanischer und schwedischer Organisationen des Hilfswerkes für Deutschland empfangen. In seiner Begrüßungsansprache wies der Reichspräsident darauf hin, daß eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel die amerikanischen und schwedischen Vertreter nach Deutschland geladet habe. Sie wollten den kühnen geprüften Ländern Europas Hilfe bringen und besonders den Kindern in ihrer augenblicklichen Not nach Möglichkeit helfen. Der Reichspräsident hob hervor, daß die fremden Gäste auf ihren Reisen selbst erleben würden, wie groß das Elend sei, das die furchtbaren Entbehrungen der letzten Jahre herbeigeführt hätten. Er begrüßte die Erschienenen zu ihrem Hilfswerk von ganzem Herzen und bezeichnete es als eine schöne Leistung, daß die Wiederannäherung aller Völker sich durch Werke der Menschlichkeit anbahnen. Der Reichspräsident gab der Erwartung Ausdruck, daß das Hilfswerk ein hoffnungsvolles Zeichen für die Friedensarbeit des Jahres sein möge. Die deutsche Regierung und er würden mit allen Kräften bemüht sein, das Hilfswerk zu fördern.

Der Reichspräsident begrüßte dann nochmals die einzelnen Vertreter der Organisationen. Von dem amerikanischen Unternehmen ver sprach er sich deshalb besten Erfolgs, weil Herr Hoover sein großes Organisationstalent diesem Werke zur Verfügung gestellt habe. Von der unermüdbaren Liebestätigkeit der Damen der Quartier-Kollektion sei ebenfalls schon frohe Kunde nach Deutschland gedrungen. Den schwedischen Damen dankte der Reichspräsident und wies besonders darauf hin, daß Schweden und schon in so vielfältiger Weise in unserer Not geholfen habe, sei es durch gastfreundliche Unterbringung von Kindern in schwedischen Heimen, sei es durch die willkommenen Liebesgaben, deren sich unsere Bevölkerung habe erfreuen dürfen. Auch die Vertreter der amerikanischen Quäker würden ein reiches Feld ihrer Tätigkeit finden. Die frühere Kommission habe sich bereits über die Notwendigkeit in den Vereinigten Staaten geäußert, die deutschen Kinder in ihrem Wachstum seelisch und körperlich wieder erstarren zu lassen. Zum Schluß gab der Reichspräsident der Hoffnung Ausdruck, daß der Erfolg ihrer Tätigkeit den Erschienenen den schönsten Lohn bringen möge.

## Keine Hungerstrafe der Scapa-Flow-Leute.

Nach Mitteilung der schweizerischen Regierung sind Nachrichten über eine angebliche Meuterei und Verhängung von Hungerstrafen gegen die Scapa-Flow-Leute unzutreffend. Die Mannschaften erhalten Ende November vom Vizegouverneur von Island, wenn der Abtransport begonnen werde. Sie erhalten keine Nahrung; darauf erfolgte eine teilweise Arbeitniederlegung. Als die Verhandlungen dann dorüber aufgeklärt wurden, daß ihre Zurückhaltung nicht Schuld des Lagerkommandanten sei, daß dieser vielmehr wegen des Zeitpunktes ihrer Freilassung mehrfach in London angetraut habe, wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Während der Arbeitsverweigerung sind die gemächlichen Verpflegungsrationen ausgegeben worden, nur die Arbeitsrationen sind in Fortfall gekommen.

## Revision im Röchlingprozeß.

Gegen das Röchling-Urteil ist Revision eingelegt worden. Der Kassationshof in Paris, der darüber zu entscheiden hat, genügt bisher das größte Ansehen in Beziehung auf seine Rechtsprechung. Es ist zu erwarten, daß dieser Kassationshof das Vertrauen in seine Unparteilichkeit rechtfertigen wird. Das erstinstanzliche Urteil enthält eine offensichtliche Rechtsbeugung. Nach dem Völkervertragsabkommen in Spa war ein französisches Gericht nicht in der Lage, über einen Deutschen, auch wenn ihm eine Verletzung des Kriegesrechts vorgeworfen war, vor Instanzen des Friedensrechts zu urteilen. Wenn die französischen Gerichte das Bedürfnis fühlten, über die Handlungen der Gebrüder Röchling während des Krieges zu Gericht zu sitzen, so hätte die französische Regierung, wenn sie es mit ihrer Würde für vereinbar hielt, gemäß den Bestimmungen des § 226 u. folg. ihre Auslieferung betreiben sollen, sie durfte aber nicht zulassen, daß vor Instanzen des Friedens

Sino und Rinschund. Der Kampf gegen den Rinschund ist ein Teil des Kampfes um die Wiedergeburt des deutschen Volkes. Es ist dabei von unserer Seite immer wieder betont worden, daß wir gar nicht daran denken, die Bedeutung des Rinschund als Kulturfaktor zu verkleinern. Im Gegenteil! Gerade weil wir die Bedeutung des Rinschund vollkommen anerkennen, wollen wir den Schaden abwehren, den das Schundlino in einem Kampf gegen das Rino überhaupt unzulässig.

In unseren Vorkriegsversammlungen verlangten gewöhnlich auch die „Gegner“, zu Wort zu kommen. Da sich unser Protest nicht gegen das Rino, sondern nur gegen den Rinschund richtet, und die Rinschundinteressenten sich wohl hüten werden, in einer öffentlichen Versammlung für den Rinschund einzutreten, ist dieses Verlangen nichts als eine bewußte Verdrehung der Tatsachen.

Auch wird von dieser Seite mit Vorliebe behauptet, daß unser Kampf gegen das Schundlino überhaupt unnützlich und zwecklos sei. Da, kann man sich nicht doch unseren „ausgelassenen“ Kampf ruhig führen lassen und sich nicht darüber aufregen! In Wirklichkeit aber hofft man, und durch diese Behauptung zurückzuführen und in unserem Kampfeswillen zu schwächen. In Wirklichkeit unterdrückt die Gegenseite keineswegs die Gefahr, die ihr in der öffentlichen Belämpfung des Rinschundes erhebt. Und sie schreit vor nichts zurück! Als unsere Berliner Vorkriegsversammlung vorbereitet wurde, war der Belagerungsstand noch nicht aufgehoben. Da schämte sich der Reichsverband der Rinschundbesitzer nicht, an das Volksparlament mit der Bitte heranzutreten, die Genehmigung für diese Versammlung zu verweigern!

Diese gemeine Handlungsweise kennzeichnet sich selbst. Sie enthält uns aber auch zugleich, daß wir auf dem rechten Wege sind. Daß unser Kampf nicht zwecklos ist, sondern Erfolg haben wird, wenn wir den eingeschlagenen Weg nur zielbewußt weiter verfolgen.

Auf der Suche nach dem unbekanntem Planeten. Die meisten Tiefenferndrohre, die Amerika besitzt, sind gegenwärtig in eifrigster Tätigkeit, denn sie suchen am Himmel nach einem neuen Planeten, den man in der Nähe des Neptun vermutet. Wenn dieser neue Planet wirklich existiert, dann ist er zwar dem bloßen Auge ganz unsichtbar, aber hochempfindliche photographische Platten werden vielleicht einen sich bewegenden Körper mitten zwischen einer dichten Masse von Fixsternen entdecken. Die Hoffnung der Astronomen, diesen neuen Planeten zu finden, hängt sich auf die Tatsache, daß man eine Abweichung in der Bewegung des Neptun festgestellt hat. Die Verhältnisse liegen also ganz ähnlich wie im Jahre 1845, als man eine Abweichung in der Bewegung des Uranus bemerkte, die durch die Anziehungskraft des damals noch unbekanntem Neptun hervorgerufen worden war. Auf Grund dieser Beobachtung berechneten Le Verrier und Adams die Größe und die Stellung des Neptun, und ihre Berechnungen wurden völlig bestätigt durch die Entdeckung des Planeten selbst, die Galle gelang. Die amerikanischen Astronomen sind am eifrigsten auf der Suche, weil sie die größten und schärfsten Fernrohre besitzen.

Zwölfzig Gerbe (spezial) am 8. und 11. Januar im Postsaal bessere Bildungen von Aonians, Kiehl, Wöhrer, Wynona, Morgenstern; dazu zwölf Exemplare Postkarte.

die französischen Völkern die der Person eines Deutschen benachteiligen. Den Gebrüder Röchling kann nach Ansicht deutscher amtlicher Stellen weder eine gemeine Straftat, noch eine Verletzung der Geleite und Gebrände des Krieges zur Last gelegt werden. Ihre Requisitionen sind auf Anforderung und im Einvernehmen mit den ausländischen militärischen und amtlichen Stellen erfolgt, und das Gericht in Amiens selbst hat anerkannt, daß auch bei Ausführung der Requisitionen genau dem Völkervertragsentsprechend verfahren ist. Denn es ist nichts genommen worden ohne Requisitionsscheine, die dem Gerichte vorgelegt haben.

## Vormarsch der englischen Arbeiterpartei.

Die Erstwahl in Bromley, bei der die Koalitionskandidaten 11 146 Stimmen und die Arbeiterpartei 10 077 Stimmen erhielt, zeigt einen lebhaften Rückgang der Stimmen der Koalition, deren Mehrheit bei den allgemeinen Wahlen 11 430 Stimmen betrug. Zum ersten Male stellte die Arbeiterpartei in Bromley einen Kandidaten auf und die Tatsache, daß dieser Kandidat sofort mehr als 10 000 Stimmen erhielt, wird von der ganzen Presse als überraschend und höchst bemerkenswert bezeichnet. Die Presse bringt diese Wahl in Zusammenhang mit der kürzlich vollzogenen Erstwahl in St. Albans, wo ebenfalls der Arbeiterkandidat eine starke Stimmenzahl auf sich vereinigte. Die beiden Ergebnisse seien von großer Tragweite.

Bei der Erstwahl in Spenborough wurde der Kandidat der Arbeiterpartei Myers mit 11 952 Stimmen gewählt, der Kandidat der Liberalen Simon erhielt 10 244 und der Koalitionskandidat Fairfax 8131 Stimmen.

## Die ungarischen Morde.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht ein langes amtliches Protokoll über die Hinrichtung ungarischer Kommunisten in Weihen, wo von 200 Verdächtigten 10 ausgewählt und ohne rechtmäßige Verhandlung erschossen wurden. Die „Arbeiter-Zeitung“ bemerkt hierzu, daß die Friedensdelegation der ungarischen Delegation in Paris vor der ganzen Welt am Pranger stehen wird. Während die demokratischen Schichten der Westvölker die deutsche und österreichische Demokratie unterstützen werden, wird es für die ungarischen Delegation in Paris keinen Pardon geben.

Infolge eines englischen Protestes soll in Budapest nicht mehr öffentlich hingerichtet werden. Shaking!

Das Budapest-Strafgericht hat gegen den ehemaligen Volksbeauftragten Bela Kun Anklage erhoben wegen Mordes in 236 Fällen, Raubes in 19 Fällen und Diebstahls in 6 Fällen und wird von der deutschösterreichischen Regierung noch einmal seine Auslieferung verlangen. Es sei festgestellt, daß während der Räteherrschaft 107 000 000 Kronen zu Agitationszwecken nach Wien verschleppt wurden und daß auch den deutschen Kommunisten ein größerer Geldbetrag zur Verfügung gestellt wurde.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ erzählt aus Wiener-Kreisen, daß in Neu-Ulm an der ungarischen Grenze 12 deutschösterreichische und 5 deutschböhmisches Sozialdemokraten verhaftet und in das Hauptquartier der ungarischen Nationalarmee verschleppt worden sind.

„A3“ meldet, daß der Kommunist Kropf Kerekes-Rohm am Tage vor seiner Hinrichtung an die Standanwaltschaft ein Schreiben richtete, in dem er erklärte, er gestehe vor seinem Tode, daß er bei der Hauptverhandlung nicht die Wahrheit gesagt habe. Er habe 44 Morde auf dem Gewissen. Auf der Reise über Szeged in die Provinz habe er, um Szegeders Gunst zu gewinnen, eigenhändig 44 Menschen erschossen. Auch an der Ermordung zweier ukrainischer Offiziere sei er beteiligt gewesen, er habe Szegeders geraten, diese beiseite zu schaffen.

## Habsburgs Sonderfriedensstreben.

Nach den von der englischen Presse veröffentlichten Dokumenten über die geheime Mission des Prinzen Sigmund von Parma im Jahre 1917 hat Prinz Sigmund, der beim belgischen Roten Kreuz diente, sich im Januar auf einen Ruf seiner Mutter (der Schwiegermutter Karls) in die Schweiz begeben, wo Kaiser Karl wünschte, mit ihm direkt über den Frieden zu sprechen. Er empfing dort einen Brief des Kaisers, der dessen Friedenswunsch bestätigte, und teilte seiner Mutter als die seiner Ansicht nach grundlegenden Friedensbedingungen mit:

Rückgabe Elsass, Lothringens an Frankreich, Herausgabe Belgiens und Serbiens, Ubergabe Konstantinopels an Rußland. Am 18. Februar empfing der Prinz in der Schweiz einen Brief des Kaisers. Am 8. März wird Prinz Sigmund von Poincaré empfangen, dem er ein Schreiben Czernins zu überbringen hat, das Poincaré aber als unbestimmt und verformt empfindet. Ein geheimes und persönliches Brief des Kaisers dagegen ist klar und bestimmt und erklärt: Wir werden Frankreich unterstützen und einen Druck auf Deutschland ausüben. Diesen Brief hält Poincaré für eine Grundlage.

In die Schweiz zurückgekehrt, trifft Prinz Sigmund mit dem Grafen Erdoedi zusammen, der vom Kaiser geschickt ist, und übergibt ihm einen von Oesterreich angehenden Friedensentwurf. Am 23. März treffen sich die Prinzen Sigmund und Lauer insgeheim mit dem Kaiser auf Schloss Varenburg bei Wien. Der Kaiser erklärt, alles tun zu wollen, um Deutschland zum Frieden geneigt zu machen. Da er die Monarchie dem Wahnsinn des Kaisers aber nicht opfern wolle, sei er auch zu einem Sonderfrieden bereit. Einen Tag später überreicht er dem Prinzen genaue Angaben. Am 31. März Unterredung im Elisee. Am 12. April Zusammenkunft zwischen Sigmund und Poincaré. Dem Prinzen wird mitgeteilt, daß England dem Plan günstig gegenüber ist.

Inzwischen wird auch Italien ins Vertrauen gezogen. Am 24. Mai überbringt Erdoedi dem Prinzen die Nachricht, daß der Kaiser ihm mitgeteilt habe, ein Abgesandter Cabaras sei vor drei Wochen in Bern gewesen, um Oesterreich den Frieden gegen Abtretung des Trentino anzubieten. Der Prinz erhält ein Handschreiben des Kaisers, in dem der Kaiser sagt, er sei entschlossen, seine Pläne durchzuführen, solange über Sicherheit. Czernin erklärt, das brauchende Austreten des deutschen Hauptquartiers könne ihn nicht einschüchtern, er verlangt Verhandlungen. Eine dem Brief beiliegende Note Czernins verlangt für den Fall des Grenzverlängers Vorkaufschüsse hinsichtlich der Unversehrtheit der Monarchie. Czernin verfährt, auf Grund dieser Bedingungen könne Oesterreich einen Sonderfrieden schließen.

Der Prinz hat am 20. Mai Unterredungen mit Poincaré und Ribot und am 28. Mai mit Lloyd George und dem König von England. Die weiteren Ereignisse wartet der Prinz in Paris ab. Aber dann erschlägt sich alles, und der letztgenannte Brief des Kaisers wird von der Entente nicht beantwortet.

Inzwischen war nämlich die Entente zu einer anderen Auffassung über die innere Stärke der Zentralmächte gelangt. . .

## Die Gefahren eines neuen Krieges.

Lord Robert Cecil sagte in Liverpool in einer Versammlung, wer über die Sache nachgedacht, wisse, daß die Zivilisation nicht

noch einmal einen solchen Stoß aushalten könne, wie in den letzten vier Jahren. Kein vernünftiger Mensch könne bezweifeln, daß, wenn nicht ein Ausweg gefunden werde, wir wieder einen Krieg haben müßten, und dann würde die Zivilisation so sicher und vollständig untergehen, wie die römische vor 1500 Jahren. Das sei der der Wirklichkeit gemäß einzig praktische Standpunkt.

Einstweilen besteht ja die Gefahr eines neuen Krieges nicht, aber sie wird kommen, wenn die Entente ihre Expansionspolitik fortsetzt.

## Sowjetrußland und Deutschland.

Ueber dieses Thema sprach gestern der Kommunistische Verband, ehemaliger Vorsitzender der deutschen Arbeitervereine in Peterburg, im „Sturm“. In Deutschland scheint man nicht zu erkennen, sagte er, daß die russische Bewegung im tiefsten Sinne eine Bauernbewegung ist. (Die Bauern bilden über 80 Proz. der Bevölkerung!) Die Widerstände, die Sowjet-Rußland von Deutschland und später von der Entente entgegengekehrt wurden, hatten zur Folge, daß die russischen Bauern einsahen, daß sie von den Bolschewikern mehr zu erhoffen haben als von den Regierungen der Entente. Groß-Rußland wird kaum wieder entstehen. Aber ein föderalistisches Rußland einschließlich der Ukraine und Sibiriens, mit ähnlichen Regierungen wie im Sowjet-Rußland wird kommen. Wir müssen erkennen, daß wir mit Silberbogen, die Kinder bange machen, eine Bewegung — wie sie im Osten ausgebrochen ist — nicht niederklämpfen können. Es ist unbegreiflich, daß das deutsche Volk, das sich so viel auf seine Kultur eingebildet hat, nicht fähig ist, eine Bewegung, wie die im Osten, zu begreifen.

Ran sprach davon, daß eine einheitliche Welle der Weltrevolution über die ganze Welt gehen müßte. Was heißt denn einheitliche Welle bei der Verschiedenheit der Völker? Versuchen Sie, die Arbeiter — nicht die Führer — zu einer internationalen Zusammenschlußung! Ein Gemeinschaftsgefühl zwischen dem deutschen und dem russischen Arbeiter — Proletariat aller Länder. . . — gibt es ja nicht! Die Theorie der Einheit der Welle ist nicht aufrechtzuerhalten.

An die Stelle des großrussischen Gedankens ist eine neue Bewegung getreten: Die russische Bauernbewegung. Auch vor den Toren Indiens hat die Frage des Rechts an die Erde nicht halbgemacht. Auch in Indien sind alle Bedingungen gegeben wie in Rußland. Wir sollten deshalb klug sein in Deutschland und die russische bolschewistische Bewegung nicht einseitig verurteilen. Für uns steht unsere Existenz auf dem Spiel. Deshalb müssen wir den Selbstwiderstand in Rußland als Verstandenes betrachten. Das Hingeworfen von Gefühlen und Schlagworten in die Politik muß aufhören. Wir brauchen auch nicht zu befürchten, durch eine wirtschaftliche Verbindung die bolschewistische Bewegung in Deutschland zu stärken. Wir stehen und fallen mit dem Osten. Denn anders befreien wir uns nicht. Es ist kurzfristig, die deutsche Wirtschaft zu sabotieren und zu lähmen. So, das ist verbrecherisch. Es nützt nichts, in Deutschland auf eine Diktatur des Proletariats hinzuwirken! Es ist unmöglich, dadurch die Produktivität der Arbeit zu steigern. Die Arbeiterschaft muß sich fragen, ob dieses Experiment unter allen Umständen und sofort Erfolg bringt.

Mit dem Material, das Rußland heute hat, kann es uns nicht mit Lebensmitteln unterstützen. Rein, erst müssen wir durch die Intensivität unserer Wirtschaft, durch ganz analoge Materiallieferungen Rußland in die Lage setzen, seine landwirtschaftliche Erzeugung zu steigern. Aber das geht nicht von heute auf morgen. Und ich glaube nicht, daß sofort bei der Einführung der Diktatur die Steigerung der Produktion möglich wäre. Das aber würde auf Rußland ungünstig zurückwirken und dann stehen zwei Bahnen nebeneinander. Wenn wir dann zusammenbrechen, kriecht auch die russische Sowjetrepublik zusammen. Dann kehrt sich in Rußland wieder die Route der Generäle. Dann ist es mit der freiheitlichen Bewegung im Osten und Westeuropa vorbei. Denn die Bewegung greift nicht über auf England und Frankreich. Dann wird man in Deutschland und Rußland keinen Unterschied machen, ob wir uns Kommunisten, Unabhängige, Mehrheitssozialisten genannt haben, dann wird man uns an den Pranger geben. Gerade in Deutschland muß man die Frage der Diktatur des Proletariats sehr vorsichtig behandeln. Denn wie können wir seine Revolution mehr leisten. Wir können nur aufbauen. Wenn diese Gewähr nicht gegeben werden kann, dürfen wir auch das Wort von der Diktatur nicht gebrauchen.

Wir müssen uns ruhig mit dem Gedanken abfinden, für die Freiheit noch nicht ganz reif zu sein. Das erfordert noch sehr viel Arbeit. Noch sehr viel Bildungsarbeit.

Das Betriederdrängel kommt. Welcher Teil der deutschen Arbeiterschaft weiß denn, was er dann zu tun hat? Immer müssen wir Schlagworte haben, immer uns betrauen. Aber für die kalte Arbeit sind wir nicht fähig. Dazu waren wir nur fähig früher, als der Beschl hinter uns stand. Heute versagen wir alle: Bürgerliche, Mittelstand, Arbeiter. Keine Idee ist von der deutschen Revolution ausgegangen, die in der Welt, die im Westen irgendeine Wirkung hätte haben können. Wenn wir aber wieder Einfluss auf die Weltgeschichte haben wollen, dann haben wir verdammt an uns zu arbeiten. Ich wünsche, daß das deutsche Volk ein besseres Verständnis für die russische Bewegung bekommt.

Vor allem muß das Schimpfen auf die russische Bewegung aufhören. Sie hat ihren Zweck erfüllt: sie war der ungeschwächte große Anstoß. Rußland hat seinen Teil getan. Schematisch sein Vorgehen nachahmen zu wollen, wäre sinnlos. Rußland erwartet von uns, daß wir unsere eigenen Ideen in eigene Bahnen tragen.

## Kleine politische Nachrichten.

Die Besetzung Oberösterreichs. Für die Bewegung des oberösterreichischen Abwehrschiffes sind an Ententetruppen vorgegeben: ein Divisionstab, 16 Bataillone, ein Regiment Kavallerie, zwei Artillerieabteilungen, zusammen 21 000 Mann. Die Nationalität der Truppen steht noch nicht fest. — Eine Ententennote im Anhang, daß in Oberösterreich zwölf Kavallerie, Sicherheitspolizei und Einwohnerwehren seien.

Die Saughaft gegen den Chemiker Kommunisten Geddert ist noch dem „F. S. R.“ darum verhängt worden, weil er in öffentlicher Versammlung zum Kampf mit der Waffe gegen die Regierung aufgerufen habe.

Zum Genfer Studentenkongreß wird unser Berichterstatter noch, daß nach dem Mehrheitsbescheid für Pöchlau die Gegner der dritten Internationale eine weitere Teilnahme am Kongreß abgelehnt haben.

Die Abreise Kadebs hat sich durch die Verhandlungen mit der polnischen Regierung verzögert. Grundätzlich hat die polnische Regierung die Durchreisereisewohnis durch Polen erlaubt. Es sind jedoch noch einige Hindernisse in dieser Frage zu erledigen, doch dürfte die Abreise in einigen Tagen erfolgen.

